

Der politische Mord

Die Waffe des Faschismus

Von Theodor Bennke

In einem modernen und demokratisch geordneten Staat gibt es keinen politischen Mord. In Deutschland hatte es vor 1918 den politischen Mord als Meuchelwaffe kaum gegeben. Erst nach dem Zusammenbruch des Hohenzollernregimes hatten sich eine große Anzahl von Organisationen gebildet, wie die Ordensch. Conul, Ehrhardt, Oberland, die den Mord zum politischen Grundsatz erhoben. Tausende von Funktionären der deutschen sozialistischen Bewegung und Parteien wurden von den Rechtsbanditen, denen nichts, aber auch gar nichts heilig war, umgebracht. Schon vor 1933 war in Deutschland das Recht und die politische Moral für die Hunde gegangen!

Während die Arbeiter und Sozialisten bei den geringsten Vergehen zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt worden sind, gingen Angehörige der Rechtswelt, wenn sie wirklich einmal vor die Schranken der deutschen Gerichte gekommen waren, straflos aus; zumindestens aber kamen sie mit einer geringfügigen, geradezu lächerlich wirkenden Strafe weg. Unter solchen Umständen war es nicht zu verwundern, wenn die Mörder an Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg, Leo Jogisches, Kurt Eisner, Gustav Landauer, Matthias Erzberger, Walter Rathenau und viele, viele andere Vorkämpfer der Arbeiterschaft, von dem Bürgertum glorifiziert, ja von den Herren um Hugenberg und Hitler sogar belohnt worden sind. Sie alle dienten der Reaktion und waren Gegner der Republik, und zwar derselben Republik, auf der sie verrietet und von der sie auch bezahlt wurden! Und alle diese Herrschaften haben sich nach 1933 bei Adolf Hitler zusammengefunden!

Die Nazipartei war das Eldorado aller Landknechte und Fememörder. Hier wurden sie mit falschen Papieren ausgedient — Herr Dr. Frick im Polizeipräsidium München sorgte schon dafür — und sie vor dem Zugriff der deutschen Justiz geriet.

Die deutsche Justiz hatte Angehörige der Rechtswelt und politische Meuchelmörder, gerade die sogenannten „Rechtsweltler“, immer mit Gleichschutzhosen angefaßt. Sie war eine Hure geworden, zu der das Vertrauen der republikanischen Bevölkerung völlig erschüttert war. Dem deutschen Richter waren Recht und Gerechtigkeit unbekante Begriffe geworden. Wer rechts eingestellt gewesen ist, wurde freigesprochen, wer aber als Republikaner, Sozialist und Kommunist vor die Schranken des Gerichts kam, der wurde verurteilt selbst dann verurteilt, wenn er als Kläger und nicht als Angeklagter auf deutsches Gericht gekommen war.

Der Eid, den diese Richter auf die Verfassung leisteten, war ein Meinelid. Die deutsche Justiz hat Hitler den Boden vorbereitet. Durch systematische Unterstützung der Rechtswelt und der Nazipartei hat die deutsche Justiz den Rechtsputschisten einen Freibrief für den politischen Mord ausgestellt. Nur so war es in Deutschland möglich, den Mord als Waffe gegen seinen politischen Gegner einzuführen!

Die Ketzer- und Hexenprozesse des Mittelalters sowie die Inquisition in Spanien waren Hinderispleje gegen die Foltermethoden der Himmlerschen Inquisition und des Volksgerichtshofes in Berlin. Wer in Nazi-Deutschland noch eine Gesinnung oder religiöse Überzeugung besaß, der wurde mit dem Tode bestraft. Soweit war die deutsche Justiz gesunken! Sie wurde zum Werkzeug von Verbrechern, die sich an die Spitze des Staates gestellt haben.

Warum hat sich in Deutschland nicht ein einziger Staatsanwalt gefunden, der den Mut gehabt hätte, die SS-Mordhöfen in Berlin auszuheben? Wo war der deutsche Richter, der von Gewissenbissen geplagt, gegen die Rechtsbeugung durch Adolf Hitler Protest erhoben hätte? Diesen Mut haben die Herren nicht vor 1933 aufgebracht, geschweige denn erst nach der Machtübernahme durch die Nazis, wo der politische Mord gesetzlich verankert wurde.

Neue Massengräber entdeckt

Moskau (SNB). Die Wiener Arbeiterzeitung veröffentlicht eine Meldung des österreichischen Kriegsministeriums, in der es heißt, daß in der Nähe von Eisenarz zwei Massengräber entdeckt wurden, in denen befanden sich 152 Leichen. Es handelt sich offenbar um Juden, die auf dem Weg in das Konzentrationslager Mauthausen von SS-Leuten ermordet wurden.

Weiter teilt die Wiener Arbeiterzeitung mit, daß in den nächsten Tagen in Graz ein Prozeß gegen 30 Personen beginnen wird, die auf Grund des Gesetzes über Kriegsverbrecher angeklagt sind. Hauptpunkt der Anklage ist Mitherschaft bei Massenmordungen. Hauptangeklagte sind der frühere Kreisleiter der Nazipartei in Leoben, Christiansen, und der frühere Bürgermeister von Eisenarz, Tammer. Ferner wird die Zweigstelle Alpina-Montagna Eisenarz, die die Verbrechen Unterstützung erwies, gerichtlich zur Verantwortung gezogen.

Hilfe den Umsiedlern!

Sie büßen doppelt!

Sie büßen für das Unrecht, das Deutschland in den vergangenen, finsternen Jahren den friedliebenden Völkern zugefügt hat. Die Umsiedler tragen schwerer als andere an der Schuld am Ausbruch des Krieges und seinen Folgen.

Am eigenen Leibe verspüren sie, in welch tiefen Abgrund unser Volk geriet.

Sie verloren Hab und Gut und ihren Arbeitsplatz.

Für alle, die das Glück haben, in besseren Verhältnissen zu leben, gilt deshalb am 20. Januar die Parole:

Wir spenden doppelt! Jede Spende lindert Not!

Sie gibt Arbeit, Heimat, Brot!

Darum:

Spende reichlich zur 1. Geld- und Sachspendensammlung des Hilfswerkes der Provinz Sachsen!



Atlantik-City als Sitz der UNO

Neuyork, 16. Januar (SNB). Einer Meldung des amerikanischen Nachrichtendienstes zufolge schlug der auf der Suche nach einem geeigneten Sitz für die Vereinten Nationen in Amerika tätige Unterausschuß heute das Zentralhospital in Atlantik-City im Staate New Jersey als vorläufigen Sitz der Vereinten Nationen vor.

Atlantik-City ist ein bekannter Badeort an der Atlantik-Küste südlich Neuyorks. Der Jugoslawe Stojan Gavrillovic, der Vorsitzende des Unterausschusses, teilte mit, daß das Hospital bis Ende März geräumt werden wird. Dies schließt aber die Wahl von Neuyork, Boston oder Washington zur Staats-Neuyork zum vorläufigen Sitz nicht aus.

Truman über die Arbeit in London

Washington, 16. Januar (SNB). Nach einer Reutersmeldung erklärte Präsident Truman am Dienstag vor der Presskonferenz, nach seiner Meinung arbeitet die Generalsammlung der UNO in London bemerkenswert gut. Er vertraue darauf, daß die UNO den Zweck erfüllen werde, für den sie geschaffen worden sei: Den Frieden zu bewahren.

Vicenza (Italien) (SNB). Die Polizei deckte in den letzten Tagen eine weitverzweigte Organisation auf, die der faschistischen Partei angehört und die Bezeichnung „Gruppe der Kadetten Vicenzas“ trägt.

Weltgewerkschaftsbund und die UNO

London, 16. Januar (SNB).

Nach einem Bericht der Reuter-Agentur erfolgte die Forderung nach einer Vertretung der Weltarbeit bei der Organisation der Vereinten Nationen durch W. Kusnezow, Mitglied der Sowjetdelegation und Präsident des Sowjetischen Zentralgewerkschaftsrates.

Kusnezow erklärte, daß der Bund 65 Millionen Arbeiter vertritt. Er sagte: „Wir haben das starke Empfinden, daß unser Ziel das gleiche ist wie das der Vereinten Nationen.“ Wie sich der Ansicht, daß die Organisation der Vereinten Nationen dem Ziele dient, das Leben glücklich zu gestalten, bessere Bedingungen für die Arbeiter zu schaffen und einen dauernden und gerechten Frieden zu sichern.

Nach unserer Ansicht wäre es für die Menschheit sehr nützlich, wenn die Generalsammlung diese sehr mächtige Organisation anerkennen würde.“

Der französische Delegierte Paul Boncour, der den russischen Delegierten unterstützte, bestand darauf, diesen Antrag zur Erörterung zu stellen: „Es besteht nichts Gemeinsames zwischen diesem Bunde und irgendeiner anderen Organisation in der Welt. Deshalb ist nicht zu befürchten, daß wir ähnliche Forderungen von anderen Organisationen erhalten werden. Wir brauchen diesen Bund, um unsere Ziele zu erreichen.“

Den Forderungen des Gewerkschaftsbundes trat der neuseeländische Premierminister Peter Fraser entgegen. Er unterstützte einen Antrag des britischen Delegierten Baker auf Vertagung. Er meinte, eine besondere Zeit könnte für die Erörterung der Frage festgesetzt werden.

Dimitri Manuilsky unterstrich die wichtige Rolle, die in diesem Kriege die Arbeiter gespielt hätten und sagte, alles, was die Arbeiter verlangten, wäre wert, gehört zu werden. „Ihre Stimmen werden zu der Autorität unserer Organisation beitragen. Wie können wir ohne die Arbeiter wirtschaftliche und soziale Probleme behandeln?“

Manuilsky stellte sodann den Antrag auf Bewilligung der Forderung des Weltgewerkschaftsbundes.

Präsident Spaak führte aus, es würde einen schlechten Eindruck machen, wenn man sich weigerte, die Angelegenheit zu behandeln, und schlug die Bildung eines aus sechs Delegierten bestehenden Unterausschusses vor. Der Ausschuss sollte durch Manuilsky, Macechen (Uruguay), Noel Baker und ihm selbst gebildet werden.

Spaak stimmte dem Vorschlag der Russen auf baldmöglichste Herstellung des Kontaktes mit den Gewerkschaften zu.

Nach lebhafter Diskussion stimmte man dem Vorschlag Spaaks zu.

Wiedergutmachungsamt in Brüssel

Neuyork, 16. Januar (SNB).

Wie Radio Neuyork meldet, gab das amerikanische Außenministerium in Washington gestern die Errichtung eines interalliierten Wiedergutmachungsamtes in Brüssel bekannt. Diese Behörde wird im Februar damit beginnen, die deutschen Wiedergutmachungsleistungen unter den 18 Ländern der Vereinten Nationen aufzuteilen und die in Deutschland aufgefundenen Goldbestände, die den anderen Ländern gestohlen wurden, ihren rechtmäßigen Eigentümern zurückzustellen.

Die Errichtung des interalliierten Wiedergutmachungsamtes wurde auf der Tagung der interalliierten Wiedergutmachungskonferenz in Paris, und zwar auf Grund der Potsdamer Beschlüsse, festgelegt.



Der Neubauer bei der Winterarbeit

Wo der Verkehr wieder läuft, die Schornsteine wieder rauchen, die Wohnungen wieder bewohnbar werden, wieder Gas und Strom geliefert wird und den Trümmern ein neues Leben entsteht, da ist es nur das Ergebnis gemeinsamer Arbeit und gemeinsamer Anstrengungen.

Aus der gemeinsamen Entscheidung der SPD- und KPD-Funktionäre in Berlin am 20. und 21. Dezember 1945.

Lebensmittelzuteilung unverändert

Versorgungsplan für das erste Vierteljahr 1946

(SNB). Aus dem Stabe der Sowjetischen Militärverwaltung. Der oberste Chef der Sowjetischen Militärverwaltung in Deutschland hat einen Befehl erlassen, gemäß dem für die gesamte Bevölkerung die früher festgesetzten Lebensmittelnormen im ersten Vierteljahr 1946 keine Veränderung erfahren.

Zusätzlich zu den früher festgesetzten Normen wird im ersten Vierteljahr an die militärisch landwirtschaftlichen Arbeiter beschäftigte Bevölkerung ein Kilogramm Salz pro Kopf für den wirtschaftlichen Bedarf verausgabt. An dieselbe Bevölkerungsschicht werden ferner 500 Gramm Zucker monatlich verkauft. Die Norm der Vollmilch für Kinder bis zu einem Jahr wird in allen Städten, mit Ausnahme der sowjetisch besetzten Zone Berlins, ab 1. Januar 1946 verdoppelt. Milch für Umsiedlerkinder wird gemäß den allgemeinen Bestimmungen für Kinder ausgegeben. Die Versorgung mit Industrieware und Haushaltsartikeln für die notleidende Bevölkerung und insbesondere für Umsiedler, bleibt im ersten Vierteljahr 1946 wie bisher.

Der oberste Chef der Sowjetischen Militärverwaltung hat den Direktor der deutschen Zentralverwaltung für Versorgung und Handel zu strenger Kontrolle über die rechtzeitige Versorgung der Bevölkerung nach den festgesetzten Verpflegungssätzen, über die richtige Ausgabe der Lebensmittelkarten und die richtige Verteilung und Ausnutzung von Lebensmitteln und Industrierezissen nach festgesetzter Ordnung verpflichtet.

Oberg kommt in Paris vor Gericht

Paris (SNB). Laut Meldung des britischen Nachrichtendienstes wird der ehemalige Chef der Gestapo in Paris, General der Waffen-SS Karl Albrecht Oberg, ein persönlicher Freund Himmlers, der am Dienstag unter französischer Aburteilung in Paris eintrat, vor ein Gericht zur Aburteilung von Kriegsverbrechen gestellt werden.

Persönlicher Freund Hitlers verhaftet

Wien (TASS). Ein persönlicher Freund Hitlers, Himmlers, ein altes Mitglied der Nazipartei, Matthias Milcher, wurde hier festgenommen. Während des Hitlerregimes hat Milcher dunkle geschäftliche Transaktionen durchgeführt.

Todesurteile gegen Kriegsverbrecher

Rom, 16. Januar (SNB)

Wie Reuter berichtet, wurden drei Deutsche, und zwar zwei Offiziere und ein Feldwebel, zum Tode durch den Strang, und ein Führer der deutschen Geheimpolizei zu lebenslänglicher Zuchthaus verurteilt. Die Urteile fielen am Dienstag an ein amerikanisches Kriegsgericht in Neapel wegen der im März 1945 in Bozen erfolgten Ermordung eines amerikanischen Hauptmanns durch Erhängen und wegen der Erschießung mehrerer britischer und amerikanischer Offiziere und Feldwebel, die man vorher noch gefoltert hatte, um Aussagen von ihnen zu erpressen.

Preise - Löhne - Kredite - Zahlungsmittel

Die Reaktion hat abgewinkt bei Großkundgebung in Zwickau

Vizepräsident Dr. Gleitze von der Deutschen Zentralverwaltung spricht über aktuelle Probleme

Aus den Kreisen unserer Leser gehen uns ständig Anfragen zu, die sich mit den wichtigsten ökonomischen und sozialpolitischen Fragen beschäftigen. Wir geben deshalb ein Interview wieder, das unser Berliner Parteigenosse „Das Volk“ mit dem Finanzwissenschaftler Dr. Bruno Gleitze, Vizepräsident der Deutschen Zentralverwaltung und Präsident des Statistischen Zentralamtes in der sowjetischen Besatzungszone hatte.

„Das Volk“: Sind die heute auf dem Schwarzen Markt gehaltenen Phantasiepreise Anzeichen einer Inflation?

Dr. Gleitze: Mit inflationistischer Preisbildung haben abnorme Preisforderungen nichts zu tun. Der Bedarf ist in manchen Dingen wesentlich größer, als das Angebot. Hier und eben eine scharfe Preisüberwachung reguliert eingreifen. Und wirklich haben wir es bisher erreicht, daß wenigstens die dringendsten Lebensgüter, vor allem die rationierten Nahrungsmittel, um Preise stabil geblieben sind. Die Produkte auf dem Schwarzen Markt machen nur einen kleinen Bruchteil der jetzt täglich umgesetzten Warenmengen aus. Doch eine Krankheit ist auch dann als gefährlich zu bekämpfen, wenn durch sie nur ein Teil der Bevölkerung betroffen ist.

„Das Volk“: Wie werden die Preise auf dem Schwarzen Markt gehalten? Wie werden die Preise auf dem Schwarzen Markt gehalten?

Dr. Gleitze: Hier liegt ein Fehlschluß vor. In der Praxis vieler Unternehmen findet man in der Tat das Bestreben, den Wiederanbau der Betriebe über die Preise zu finanzieren. Man kalkuliert einfach Investitionsaufwendungen als Kosten in die Preise. Neuanvestitionen werden so notwendig, um die Betriebe wieder in Gang zu bringen. Es müßten in vielen Fällen erhebliche Kosten aufgewendet werden, um die Produktionsstätten von Schutt und Trümmern zu säubern, um Gebäude instand zu setzen, Maschinen zu reparieren usw. Häufig waren Unternehmen gezwungen, für die Durchführung dieser Arbeiten Kredite aufzunehmen, die sie von den Banken kurzfristig erhielten. Die Folge ist das Bestreben, diese Kredite auch kurzfristig abzudecken. Daher umschließen diese überhöhten Preise unberechtigtweise eine beträchtliche Amortisationsquote für die Abdeckung solcher kurzfristigen Kredite.

Die beiden Arbeiterparteien hatten zu einer gemeinsamen Großkundgebung im Volkhaus aufgerufen. Zu den zahlreich versammelten Einwohnern sprach zunächst Gen. Neujahr (SPD). Er führte u. a. aus: Wir Sozialisten wissen, daß die kapitalistische Gesellschaften zusammengebrochen ist und sie mehr aufstehen wird. Die Bodenreform und die Schulreform haben dem Kapital die wichtigsten Stützen genommen. Vor uns liegt eine schwere Zeit, wir scheuen jedoch die harte Arbeit nicht. Wir werden uns das Kapital dienstbar machen und die Kraft der Arbeiter, Angestellten und Beamten in den Dienst des Staates stellen. Wir stehen vor der Schaffung einer Einheitspartei der deutschen Arbeiter. Wir werden sie erschaffen, denn sie soll die Trägerin des Staates werden. Die Reaktionen werden begreifen müssen, daß sie vollkommen abgewirtschaftet haben. Der alte Kapitalismus wird sich nicht mehr erheben. Wir wollen aus dem tiefsten Tal wieder auf lichte Höhen kommen.

„Das Volk“: Wie halten also die Preise des Schwarzen Marktes die Inflation?

Dr. Gleitze: Ja, und aus dem Bestreben, das wunderwerkliche Mittel der Vorbeugung. Dieses Mittel liegt in der Erhöhung des Angebotes, also in einer vermehrten Produktion bei möglichst gleichzeitiger Verknappung der vergeblichsten Kaufkraft Geldmittel, die über das hinausgehen, was normalerweise heute jemand als Lohn oder Gehalt erhalten kann oder die nicht unbedingt notwendige Betriebsmittel darstellen, müssen dorthin gelenkt werden, wo sie als produktive Kreditmittel volkswirtschaftlich nützlich als Geldmittel, die für das Inangensetzen neuer Produktion benötigt werden.

„Das Volk“: Aus welchem Grunde werden Kredite für den Wiederanbau der Industrie nur kurzfristig abgeben?

Dr. Gleitze: In vielen Fällen fehlen die früher üblichen bankmäßigen Sicherheiten für eine langfristige Kreditgewährung. Wie schon gesagt, sind die Gebäude, die Maschinen und die übrigen Anlagen, die früher als Sicherheiten für jeden Bankkredit gelten konnten, oft zerstört und sollen je gerade mit Hilfe des geforderten Kredites wieder aufgebaut werden. Um jedoch zu verhindern, daß eine überhöhten Amortisation für den Kreditgeber die Amortisation für die Abdeckung kurzfristiger Kredite in den Preis einkalkuliert, werden wir alles versuchen müssen, die Möglichkeit langfristiger Kredite zu verbessern.

„Das Volk“: Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Beschaffung langfristiger Kredite?

Dr. Gleitze: Es müssen neue Wege gefunden werden, um fehlende bankmäßige Sicherheiten auf andere Weise zu ersetzen. Man kann hierbei an die Kollektivisierung ganzer Industrie- und Bergbauunternehmen, mit sogar die Garantie der öffentlichen Hand eintreten. Auf diesem Wege muß erreicht werden, daß die Kosten für eine Neuinvestition wieder aus laufenden Betriebsgewinnen gedeckt werden.

Gen. Kamenak (KPD) erinnerte an die Zeit nach dem ersten Weltkrieg, in der das deutsche Volk hätte Geschichte machen können. Statt dessen verlor sich die Kraft der arbeitenden Klasse in einem nutzlosen Bruderkampf. So konnte es möglich sein, daß Hitler die Welt in ein unsägliches Unglück stürzte. Millionen seiner Opfer kommen nicht zu uns zurück, zerstört und vernichtet ist deutsches Land. Auf diesen Trümmern werden und wollen wir aufbauen. Wir dürfen nicht in die Fehler von 1918 verfallen. Eine einheitsliche Arbeiterpartei ist zwingende Notwendigkeit.

„Das Volk“: Wie halten also die Preise des Schwarzen Marktes die Inflation?

Dr. Gleitze: Ja, und aus dem Bestreben, das wunderwerkliche Mittel der Vorbeugung. Dieses Mittel liegt in der Erhöhung des Angebotes, also in einer vermehrten Produktion bei möglichst gleichzeitiger Verknappung der vergeblichsten Kaufkraft Geldmittel, die über das hinausgehen, was normalerweise heute jemand als Lohn oder Gehalt erhalten kann oder die nicht unbedingt notwendige Betriebsmittel darstellen, müssen dorthin gelenkt werden, wo sie als produktive Kreditmittel volkswirtschaftlich nützlich als Geldmittel, die für das Inangensetzen neuer Produktion benötigt werden.

„Das Volk“: Wie halten also die Preise des Schwarzen Marktes die Inflation?

Dr. Gleitze: Ja, und aus dem Bestreben, das wunderwerkliche Mittel der Vorbeugung. Dieses Mittel liegt in der Erhöhung des Angebotes, also in einer vermehrten Produktion bei möglichst gleichzeitiger Verknappung der vergeblichsten Kaufkraft Geldmittel, die über das hinausgehen, was normalerweise heute jemand als Lohn oder Gehalt erhalten kann oder die nicht unbedingt notwendige Betriebsmittel darstellen, müssen dorthin gelenkt werden, wo sie als produktive Kreditmittel volkswirtschaftlich nützlich als Geldmittel, die für das Inangensetzen neuer Produktion benötigt werden.

„Das Volk“: Wie halten also die Preise des Schwarzen Marktes die Inflation?

Dr. Gleitze: Ja, und aus dem Bestreben, das wunderwerkliche Mittel der Vorbeugung. Dieses Mittel liegt in der Erhöhung des Angebotes, also in einer vermehrten Produktion bei möglichst gleichzeitiger Verknappung der vergeblichsten Kaufkraft Geldmittel, die über das hinausgehen, was normalerweise heute jemand als Lohn oder Gehalt erhalten kann oder die nicht unbedingt notwendige Betriebsmittel darstellen, müssen dorthin gelenkt werden, wo sie als produktive Kreditmittel volkswirtschaftlich nützlich als Geldmittel, die für das Inangensetzen neuer Produktion benötigt werden.

„Das Volk“: Bei vielen industriellen Gütern ist doch aber zweifellos eine Verknappung eingetreten?

Dr. Gleitze: Das ist richtig. Diese Erscheinung erinnert übrigens an böse Erfahrungen, die man im ersten Weltkriege mit der Preisentwicklung machte. Damals hielt man das Ansteigen der Preise auch dann noch für eine bloße Teuerung, als es in Wirklichkeit bereits Kennzeichen einer echten Zahlungsmittel-inflation war. Anders als heute, war man damals in der Bekämpfung der Inflation geübt völlig unferfahren. Das Ansteigen der Preise hier und da braucht uns deshalb nicht unsicher zu machen in unserer festen Absicht, Inflationserscheinungen energisch zu bekämpfen. Wir haben aufmerksam zu prüfen, was hinter den Merkmalen einer beginnenden Teuerung steckt. Bedenken wir doch, daß Preise vor allem Kosten decken sollen. Das Kostengefüge ist aber bei vielen Produkten gegenüber früher wesentlich verändert.

Arbeitserfolge in der UdSSR

Moskau (TASS). Die Vorbereitungszeit für die Wahlen zum Obersten Sowjet der UdSSR wird durch bedeutsame Erfolge in verschiedenen Wirtschaftszweigen gekennzeichnet. Eine neue Welle der Begeisterung hat in zahlreichen Arbeitskollektiven Ausdruck gefunden, die von Stachanow-Arbeiten und bei der erfolgreichen Erfüllung der staatlichen Erzeugungspläne durch die Industriebetriebe aufgestellt worden sind.

Der Direktor der Kugellagerfabrik in Kujbyschew, der hervorragende Ingenieur Jusim, schilderte den Stand des sozialistischen Wettbewerbs vor den Wahlen und sagte, 49 Mannschaften in der Schmiedeleistung hatten kürzlich ihre Durchschnittserzeugung um 40 Prozent erhöht. Die Friedensproduktion wachse rasch. Während des Krieges habe die Fabrik

Nie wieder Stiefkind!

Auf dem Pauschacht der Mansfeld A.G. in Gerbstedt fanden am Sonnabend die Delegiertenwahlen zur Kreisversammlung des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes statt.

Der Pauschacht war schon früher eine Hochburg der Freien Gewerkschaften. Die Bergleute des Pauschach kommen meist aus Gerbstedt und Augsdorf. In diesen beiden Orten hatte der sozialistische Gedanke schon frühzeitig festen Fuß gefaßt. So siegte schon im Jahre 1912 bei der Reichstagswahl der sozialdemokratische Kandidat Adolf Hoffmann mit großer Mehrheit über seinen konservativen Gegner Dr. Arndt. Das war in einer Zeit, als gerade in Mansfeld die schwärzeste Reaktion wütete. Bei jeder Krise hatten die Bergleute aus Gerbstedt, Augsdorf, Heiligenhau usw. am meisten zu leiden. Innerhalb dreißig Jahren wurde der Pauschacht dreimal stillgelegt. Die Folge davon war, daß viele Arbeiter weggezogen, um anderswo ihr Brot zu verdienen.

Aufgabe der neuen Betriebsräte und Gewerkschaftsvertreter muß es sein, zu verhindern, daß die Arbeiter des Pauschachtes jemals wieder als Stiefkinder, unter den Wertstigen behandelt werden.

„Das Volk“: Wie halten also die Preise des Schwarzen Marktes die Inflation?

Dr. Gleitze: Ja, und aus dem Bestreben, das wunderwerkliche Mittel der Vorbeugung. Dieses Mittel liegt in der Erhöhung des Angebotes, also in einer vermehrten Produktion bei möglichst gleichzeitiger Verknappung der vergeblichsten Kaufkraft Geldmittel, die über das hinausgehen, was normalerweise heute jemand als Lohn oder Gehalt erhalten kann oder die nicht unbedingt notwendige Betriebsmittel darstellen, müssen dorthin gelenkt werden, wo sie als produktive Kreditmittel volkswirtschaftlich nützlich als Geldmittel, die für das Inangensetzen neuer Produktion benötigt werden.

Die Bildung von Frauenausschüssen

- Es wird folgendes verordnet:
1. Bei den Magistraten der Städte der Provinz Frauenausschüsse zu bestellen. Die Mitglieder der Ausschüsse müssen antifaschistisch sein und dürfen nicht Mitglied der NSDAP oder Aktivist der faschistischen Organisation gewesen sein. Bei der Bildung der Ausschüsse sollen die aktiven Frauen herangezogen werden. Die Zahl der Mitglieder soll nicht über zehn hinausgehen. Dieser Ausschuß muß die Leitung einer breiten Frauenbewegung werden.
 2. Die Bildung irgendwelcher Frauengruppen bei den Parteien oder anderen Stellen ist verboten.
 3. Von den Frauenausschüssen sind folgende Aufgaben zu erledigen:
 - a) Die Durchführung politisch-erzieherischer und kultureller Aufklärungsarbeit unter den Frauen auf antifaschistisch-demokratischer Grundlage.
 - b) Die Heranziehung deutscher Frauen zur aktiven öffentlichen Arbeit des Landes, um ihre Mitwirkung an der demokratischen Neubildung Deutschlands zu ermöglichen.
 - c) Die Unterstützung der Mütter bei der Erziehung der Kinder im demokratischen Geiste.
 4. Bei den Volkbildungsämtern der Bezirke sind aktive öffentliche Arbeiterinnen und Referentinnen für Frauenfragen hauptsächlich zu bestellen. Ihnen können ehrenamtliche Beraterinnen beigegeben werden.

Tagung der französischen Sozialisten

Paris (TASS). Am 13. Januar fand die Sitzung des Leitenden Komitees der Sozialistischen Partei unter dem Vorsitz von Depret (Deputierter des Departements Seine), und in Anwesenheit der sozialistischen Minister Vincent Auriol, Tixier u. a. statt. Auf der Sitzung wurden die Fragen der Einstellung der Sozialistischen Partei zur Regierung und ihrer Beziehungen zu der Kommunistischen Partei beraten.

Wie mitgeteilt wird, zeigte die Beratung dieser Fragen die schwierige Lage, in die die Sozialisten infolge der Politik des Leitenden Komitees der Kommunistischen Partei und der Volkspartei vom 21. Oktober geraten sind. Es ist bekannt, daß kürzlich eine Deputiertengruppe der Sozialisten, mit der politischen Linie des Leitenden Komitees unzufrieden, die Einberufung einer außerordentlichen Parteitagung forderten. Nachdem sie eine Blockbildung mit der Kommunistischen Partei ausgeschlossen haben, begannen die Sozialisten, in der Furcht, sowohl im Parlament als auch in der Regierung in die Minderheit zu geraten, eine Zusammenarbeit mit der republikanischen Volkspartei. Dies mußte sich auf die Position des Sozialistischer Partei in den wichtigsten imacva und internationalen Fragen der französischen Politik auswirken.

Es ist bekannt, daß die Leitung der Sozialistischen Partei genau so wie die republikanische Volkspartei hartnäckig dem unverzichtbaren Bruch mit Franco widerspricht, da sie „eine Anarchie in Spanien“ befürchtet.

Der von den Sozialisten gemeinsam mit der republikanischen Volkspartei ausgearbeitete Entwurf der neuen „französischen demokratischen Front“ (französischer demokratischer Organisationen) hervor, und erregt Unzufriedenheit in den Unterorganisationen der

„Prawda“ über das Franco-Regime

Moskau, 16. Januar (TASS). Der internationale Beobachter der „Prawda“ schreibt: General Franco, dieser letzte Gauleiter Hitlers, hat in seiner Ansprache an die Offiziere der Garnison der Stadt Toledo feldherrlich erklärt: „Der Weltkrieg ist nicht zu Ende.“

Bekanntlich haben zahlreiche internationale Organisationen die Konferenz der Außenminister der drei Mächte mit der faschistischen Diktatur in Spanien Maßnahmen zu treffen. Unter den Organisationen, die diese Forderungen stellen, befinden sich die Weltgewerkschaftsföderation, die Internationale Frauenvereinigung und andere.

Es ist sicher, daß die Frage internationaler Sanktionen gegen das Franco-Regime eine aktuelle Frage darstellt. In diesem Licht muß auch die Botschaft erwähnt, die von der französischen Regierung an die Regierungen der Vereinigten Staaten und Großbritannien gerichtet wurde und die den Vorschlag enthält, ihre Haltung Franco-Spanien gegenüber einer Revision zu unterziehen.

In ihrer Antwort auf das französische Vorschlag haben die Regierungen der Vereinigten Staaten und Großbritannien ausdrück-

lich zum Ausdruck, die Frage ihrer Haltung Franco-Spanien gegenüber untersuchen zu wollen. Eine ernsthafte Untersuchung dieser Frage ist jedoch unmöglich, ohne Beteiligung aller Großmächte, denen die Hauptverantwortlichkeit für die Sicherstellung des Friedens und der Sicherheit der Welt zufällt. Jede andere Beratung des spanischen Problems kann im Franco-Lager nur unbegründete Hoffnungen entstehen lassen. Nicht ohne Grund versichern zahlreiche Kommentatoren, die den Ergebnissen der bevorstehenden Beratung vorgreifen, daß sie keine praktischen Maßnahmen zur Folge haben werden. Nicht ohne Grund schloß sich auch Artajo, der Außenminister Francos, auf der Pressekonferenz vom 9. Januar in Komplimenten an die Adresse Frankreichs und nicht ohne Grund erklärte er, daß die internationale Lage des Franco-Regimes sich gerade im Laufe dieser letzten Woche „füßbar gebessert habe“.

Es ist höchste Zeit, in der spanischen Frage zu konkreten Handlungen überzugehen. Die Besetzung der letzten Insel des Faschismus ist eine dringende Aufgabe, die man notwendigerweise durchzuführen muß, wenn man das Friedens- und Sicherheitssystem der Nachkriegszeit schafft.

Schachmeister Walter Müller gestorben

Leipzig, 16. Januar (SNB). Vor kurzem starb der in den mitteleuropäischen Schachkreisen bekannte Schachmeister Professor Walter Müller im Alter von 74 Jahren. In den Jahren 1927 und 1937 errang er die Leipziger Meisterschaft, außerdem war er sächsischer Meister 1923. Bis zum Jahre 1933 wirkte er als Professor der Mathematik an der Thomas-Schule in Leipzig.

Wegen seiner antifaschistischen Einstellung mußte er damals aus dem Schuldienst ausscheiden.

Das „Volksblatt“ lesen und weitergeben!

Sozialistischen Partei selbst. Die Manöver der sozialistischen Parlamentsgruppe in den letzten Wochen, besonders auf der Sitzung der konstituierenden Versammlung vom 1. Januar, vor allem bei der Beratung des Militärbudgets, haben niemanden irreführt. Es ist charakteristisch, daß nicht nur die linke, sondern auch die rechte französische Presse diese Manöver als Versuche wertete, unter Berücksichtigung der im Juni bevorstehenden neuen allgemeinen Wahlen sich in den Augen der Wähler „reinzuwaschen“.

In einer Rede auf der Sitzung des Leitenden Komitees der Sozialistischen Partei die Anwesenheit auf, keine neue Regierungskrise zuzulassen. Auriol motivierte dies mit dem Verlangen, daß der Austritt der Sozialisten aus der Regierung die Verstärkung der Position der Kommunisten in der Regierung fördern könne, was nach seinen Worten, „zu schwerwiegenden Folgen führen könnte“. Das Mitglied des Leitenden Komitees der Sozialistischen Partei, Marcel Capras, die eine Anhängerin des Blockes mit der Kommunistischen Partei ist, widersprach Auriol und erklärte, daß die Rede Auriols ihrem Wesen nach davon zeugt, daß die Mehrheit des Leitenden Komitees der Sozialistischen Partei der Kommunistischen Partei gegenüber eine feindliche Position einnimmt.

Das Leitende Komitee nahm einen Beschluß über die Einberufung einer außerordentlichen Tagung der Sozialistischen Partei am 29. März mit folgender Tagesordnung an: Bestätigung der Verfassung, Wahlakt und Parteiprogramm.

Verlag und Druck: „Volksblatt“, Druckerei und Verlags-gesellschaft, Halle, Gr. Braubauer, 1937, Postfach Nr. 769, Charakterstr. Hugo Baugs, Anschrift der Redaktion: Halle-S., Gr. Braubauerstr. 19, Postfach Nr. 769, 246 00. Redaktionschluß 22. 00 Uhr.

„Künstler-Konzert“

Gestern Abend kam ich in mein kleines Stammlokal, in dem ich vor dem Einlatengehen ein kleines Bier oder, wenn ich einmal leicht-sinnig gestimmt bin, auch ein bis drei Schnäpse zu trinken pflege. An der Tür leuchtete mir ein weißes Pappschilde entgegen, auf dem mit Rotletzt gemalt war: „Heute Künstler-Konzert“.

Die Frau im Neuaufbau

Frauenversammlung im „Volkspark“
Morgen Freitag, 19 Uhr, spricht in einer Frauenversammlung im „Volkspark“ das Mitglied des Zentrallausschusses der SPD, Berlin, Genossin Käthe K. über das Thema: Die Frau im Neuaufbau Deutschlands.

Delegiertenwahl bei der Provinzialverwaltung

In einer Versammlung aller gewerkschaftlich organisierter Mitglieder der Provinzialverwaltung sprach Kollmann K. über die Notwendigkeiten der Delegiertenwahlen. Die vom guten Geist getragene Versammlung brachte sodann 12 Kollegen als Delegierte zum Vorschlag. Die Abteilung Land und Forsten, die vastos gewerkschaftlich organisiert ist, forderte die anderen Abteilungen der Provinzialverwaltung zu einem Wettstreit auf, für hundertprozentige gewerkschaftliche Organisation ihrer Abteilungen zu sorgen.

FDGB, Verband der Bühnengehörigen

Die Mitglieder des Verbandes wählen zur Delegiertenwahl am Montag, 21. Jan. in der Zeit von 9 bis 13 Uhr, zwei Stadttheater, Landesbühne, Steintor-Varieté in ihren Betrieben. Alle übrigen Mitglieder, die an Lichtspieltheatern Beschäftigten, alle Ensemble-Musiker, alle freischaffenden Künstler wählen im Gesamtverband der Verbände Herz 42-44, Zimmer 90, Ausweis! ist die Mitgliedskarte.

Halle-Berlin-Halle an einem Tage

Neuer Dienstschneidung an Wochentagen
Die Reichsbahnredaktion Halle teilt mit, dass seit Montag, den 15. Januar, der Verkehr nur für dringlichen Behörden- und Geschäftsverkehr ein neuer Triebwegschneidung DD 219/220 Halle-Berlin Stadtbahn und zurück über Dessau mit beschränkter Platzzahl und Wirtschaftsbetrieb. Durch eine Leitkartei stelle wird für jeden rechtzeitig eingehenden Reisenden ein Sitzplatz gesichert. Nur Reisende mit leichtem Handgepäck sind zugelassen. Fahrplan: Halle ab 7.18 (Bahnhof 3), zurück an 20.32; Berlin Friedrichstadt an 10.55, zurück 16.15, Schlesischer Bahnhof an 11.10, zurück 16.00 Uhr. Zehn Minuten vor dem Abgang, bis zu 24 Stunden vorher am Sonderschalter West, Halle Personenbahnhof, ausgehen. Vorstellungen für Behörden und Inhaber von Dauerreiseneignungen werden bei den örtlichen Fahrkartenausgaben vom 4. Tage vor der Fahrt an, entgegengenommen. Unterwegs hält der Zittger in Bitterfeld ab 7.47, zurück 20.00 Uhr und Dessau ab 8.14, zurück 19.27 Uhr.

Frohe Laune im „Volkspark“

Kein Sensationsorchester, keine Attraktionskapelle, sondern Unterhaltung in Form eines bunten Abends bei Heinz u. der Heide mit seinen Solisten dem erwartungsvollen Publikum, für das er noch ein Unbekannter war. Der junge, begabte Dirigent ist gleichzeitig Arrangeur und Komponist, und genau so vielseitig wie er sind auch die Solisten seines Orchesters. Für einen passausen Ablauf des Programms sorgte die Sourette, die a. B. Bethge, die nicht nur als Sängerin hervortrat, sondern mit ihrer charmanter Plauderei und viel besonnenem Kostüm den Charakter des „Bunten Abends“ wahrte. Ebenso unauffällig fügte sich das Tanspar Gloria und Harry Caroli in das Programm ein. Für Heinz u. der Heide dürfte es noch eine ansprechende Zukunft geben und für das Publikum noch manche Ueberraschungen. Die enthusiastische Begeisterung der Zuhörer am Schluss bekräftigte das ausdrücklich.

Prof. G. Ramin spielt

Der bekannte Organist Prof. Günther Ramin und ein Kammerorchester im Sonderskonzert, auf diesem Programm Werke von Bach und Händel standen. Im Concerto grosso Nr. 23 h-moll von G. F. Händel, das er mit einer imponierenden ersten Violine eine gute Leistung des Cello von Prof. Erich Neumann gegenüber. Im Konzert C-dur von Joh. Seb. Bach, A Satz Adagio ovvero Largo zeigte beide Camball (Günther Ramin und Christel Pfeiffer) ihre meisterhafte Fähigkeit. Allerdings gibt für einen Teil der Zuhörer die Feinheit der Kantaten der verloren, denn die Töne der Camball verstrickte der große Raum. Die zahlreichen Besucher belohnten die Künstler mit reichem langanhaltenden Beifall.

Ammendorf

Morgen, Freitag, den 18. Januar, 19.30 Uhr, spricht Genossin Auguste K. (Berlin) vom Zentrallausschuss der SPD in einer im „Goldenen Adler“ stattfindenden öffentlichen Versammlung.

Kohlen- und Karstoffversorgung

Neuregelung durch den Kälteeinbruch erforderlich

Das verhältnismäßig milde Winterwetter dieses Jahres hat die Versorgungsfrage unserer Stadt vor allem auf dem Gebiete der Kohlenversorgung recht günstig beeinflusst. Als sich in diesen Tagen aber die Frostperiode anmeldete, war es die vordringlichste Aufgabe der Stadtverwaltung, geeignete Maßnahmen zu treffen, um die Versorgung der Stadt auch für die kältere Zeit nach Möglichkeit sicherzustellen. Dabei sind große Schwierigkeiten zu überwinden, die

Kohlenanlieferungen

standen uns bisher täglich rund 600 Tonnen Braunkohlenbriketts zur Verfügung. Mit diesen Lieferungen werden zunächst die dringendsten Forderungen, wie Krankenhäuser, Anstalten, Aerzte, Bücker, Fleischer usw. versorgt werden.

Es müßten deshalb Dringlichkeitsstufen aufgestellt werden für die künftige Belieferung der Braunkohlenverbraucher in Halle. Vorgesetzt ist eine bevorzugte Belieferung von Privathaushalten dann wenn dieser Haushalt seit dem 1. April 1945 noch keine oder höchstens 15 Zentner Brennstoff erhalten hat und wenn sein Vorrat an Brennstoffen im Augenblick nicht mehr als 5 Zentner beträgt. Diese Verbraucher erhalten dann auf Antrag vom „Amt Handel und Versorgung“ eine Bescheinigung über die vordringliche Belieferung mit Braunkohlenbriketts.

Als sofort stürzten von den Kohlenhändlern die Brennstoffe ab und eine solche Bescheinigung geliefert worden.

Eine strenge Kontrolle, bei der auch die

Straßenbeauftragten eingesetzt werden, wird dafür sorgen, daß die Verteilung der vorhandenen Mengen gerecht erfolgt und daß keine Kohlen in dunkle Kanäle abfließen. Der Kohlenhändler, der sich nicht strikt an die gegebenen Weisungen hält, hat damit zu rechnen, daß ihm die Handelszulassung entzogen wird.

Für die Karstoffversorgung

der Bevölkerung wurden ebenfalls einschneidende Maßnahmen notwendig, um eine gerechte Verteilung der vorhandenen Bestände für die Monate zu sichern, in denen die Mieten wegen des Frostes nicht geheizt werden können. In Ergänzung der vorhandenen Frischkarstoffeln wird gegebenenfalls auf den vordringlich eingelagerten Bestand an Trockenkarstoffeln zurückgegriffen werden, die einem Frischkarstoff von rund 10 000 Zentnern Karstoffeln entsprechen.

Ans die Karstoffabteilung erging strenge Anweisung, Einkellerungskarstoffeln nicht mehr auszugeben, sondern die vorhandenen Bestände ausschließlich dem Einzelhandel zuzuführen. Karstoffhändler, die dies Weisungen zuwiderhandeln, haben ebenfalls mit Entzug der Handelszulassung zu rechnen. Die Bevölkerung wird aufgefordert, mit dafür zu sorgen, daß die Karstoffversorgung nicht etwa durch geheime Sabotage einzelner Egoisten zum Schaden der Allgemeinheit gestört wird. Außerdem wurden sofort Verhandlungen aufgenommen und alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um schnellstens noch weitere größere Karstoffeln zur Verfügung zu stellen. In diesem Prozes in die Stadt hereinzuführen.

Unsere Arbeit ist unser Kapital

Belegschaftsversammlung bei der Bank der Provinz Sachsen

In einer Belegschaftsversammlung der Bank der Provinz Sachsen sprachen die Vizepräsidenten Siwert und Thape über die politischen und wirtschaftlichen Aufgaben Deutschlands. Die Belegschaft der Bank und die sich im kleinen Saal des Stadtschützenhauses versammelt hatten, hörten den Ausführungen der beiden Redner gespannt zu und zollten am Schluß den auf die Forderungen der Zeit abgestellten Ausführungen reichen Beifall.

Nach einem Rückblick auf die Ursachen des Krieges sprach Vizepräsident Thape über die Defizitfrage des Reiches. Er sagte, daß die Ursachen von den Lehren von Karl Marx über das Kapital, stellte er heraus, daß wir von der kapitalistischen Produktionsweise übergegangen sind, müssen durch die Zerstörung Deutschlands, die praktisch am 28. Februar 1933 mit der Inbrandsetzung des Reichstagsgebäudes durch die Nazis ihren Anfang genommen hat. Die neue Weltanschauung geschaffen worden. Das Bürgertum, das sich dem Abenteurer Hitler verschrieben habe, habe sich selbst den Todestod gegeben. Auch Bürgertum muß heute umlernen und müsse politisch denken, wie überhaupt niemand die Mög-

lichkeit habe, sich der Politik zu entziehen, weil sie mit dem täglichen Leben eng verflochten sei. Es sei gesagt, daß in Deutschland ohne die Besatzungsmächte ein Chaos herrschen würde, und wir nicht an den Neuaufbau herangehen könnten. Es müsse aber jeder an diesem Neuaufbau nach seinen besten Kräften beteiligt sein, um Deutschland recht bald einen Platz unter der friedliebenden Völkern zu verschaffen.

Anschließend sprach Vizepräsident Siwert in der Rede über die Anforderungen an die Arbeiterparteien, die die großen Ideen des Sozialismus hochgehalten haben. Er sagte, daß die Arbeiterparteien, die die großen Ideen des Sozialismus hochgehalten haben, einen Fehler gelte es allerdings zu erkennen. Dieser Fehler ist das deutsche Arbeiterbewusstsein, denn nur die Unselbstigkeit der Arbeiterschaft habe Hitler in den Sattel gehoben. Der große Zug der neuen Zeit sei es, die Schwachheit mit ihren Konserven und Trüben zu zerlegen, in seinen weiteren Ausführungen wie er darauf hin, daß Deutschland neu von vorn anzufangen müsse, und daß ein planloses, gezielte Wirtschaft notwendig sei. Nachdem der Vizepräsident die Frauenarbeit, sowie Umschulungsfragen und die Frauenarbeit sowie Umschulungsfragen und Schulfragen gesamt hatte, rief er zur Einheit der beiden Arbeiterparteien auf.

Halle, Heimat für 16000 Umsiedler

Aus der Arbeit der amtlichen Zentralkartei der Provinz

Es war kurz nach dem Zusammenbruch. Wie ein Aufatmen ging es durch das Volk, das sechs lange, bittere Jahre der nationalsozialistischen Diktatur über sich ergehen lassen müssen, bis endlich die Befreiungsstunde durch die alliierten Truppen schlug.

Als sich dann das deutsche Volk auf sich selbst besann und Umschau hielt in den Resten seines zerstörten Hauses, da mußte es feststellen, daß Millionen von Familien ausgetrieben waren, deren Angehörige getrennt und ohne Nachricht voneinander lebten.

Zuerst flatterte da ein Zettelchen auf, denn dort, und bald konnte man sie überall, auf Bahnhöfen, in Wartehallen, in Gaststätten, in Geschäftsläden, an Bäumen angeheftet, an Häusermauern und an Plakatskisten finden. Auf jedem der buntenfarbigen Zettel stand die bange Frage „Wo bist Du?“ geschrieben. Und jeder bejaht dem kleinen Zettel ein Stückchen Hoffnung mit, seine verschollenen Angehörigen doch wiederzufinden.

Gewissenlose und skrupellose Geldverdiener witterten Morgenluft und ließen private Suchstellen wie Pilze aus der Erde schießen. Unter dem Vorwand, die Suchanzeigen zu bearbeiten, wurden den Flüchtlingen und Umsiedlern die letzten Groschen aus der Tasche gezogen, ohne daß jemals eine Aussicht bestand, über diese privaten Suchstellen zu einem Erfolg zu kommen.

Durch eine Anordnung sind zu diese Privatsuchstellen seit einiger Zeit verboten worden. Dafür ist eine amtliche Stelle geschaffen worden, die sich ausschließlich mit den Fragen der Angehörigen s u n c h e befaßt. Zur Organisation der Umsiedlerbetreuung mit kartellmäßiger Erfassung ist von der Provinzialverwaltung eine amtliche Zentralkartei mit Kerna- und Nebenstellen gebildet worden. Diese Zentralkartei, die sich in der Dryanderstraße befindet, erfaßt die der Bürgermeister, Landräte und Oberbürgermeister die Personalangaben und Adressen der Kartenbesitzer in der Provinz wohnhaften Umsiedler. Wer diese Angaben unterläßt, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er seine Angehörigen nicht wiederfindet. Nach einer Zählung des Statistischen Amtes der Stadt Halle leben allein in Halle 16 000 Umsiedler.

Der Aufruf, sich bei der Suchstelle zu melden, ist bereits im Oktober vorigen Jahres ergangen. Trotzdem haben sich längst nicht alle Umsiedler in die Kartei eingetragen lassen.

„Umsiedler selbst sich ja nicht nur melden, wenn sie selbst ihre Angehörigen suchen. Es ist vielmehr so, daß amtliche Zentralkarteien in allen Ländern und Provinzen im Aufbau begriffen sind und daß durch ein Austausch der Anschriften untereinander stattfinden wird. Es ist also durchaus möglich, daß jemand seine Angehörigen nur deshalb nicht findet, weil er versäumt hat, seine Anschrift in der Zentralkartei zu hinterlegen.“

Alle Umsiedler, die in der Provinz Sachsen wohnen, müssen sich an die „Nebenstelle Umsiedlerbetreuung“ beim Bürgermeister ihres Wohnortes melden. Dort werden sie in Listen erfaßt und dort können sie auch angeben, welche Angehörigen sie suchen. Es wird aber geraten, sich auf die nächsten Angehörigen zu beschränken, denn es kommt tatsächlich vor, daß mit der Karteikarte noch ein maschinengeschriebener Anhang von 50 Namen und Adressen abgegeben wird, die von der Suchstelle ermittelt werden sollen. Ebenso sind Schreiben unmittelbar an die Zentralkartei oder persönliche Vorsprachen bei dieser zwecklos und stören nur die Sucharbeit dieser Kartei. Die Kartenbesitzer sind gehalten, die Umsiedler durch ihre Nebenstellen kostenlos zugehelfen.

Es kann auch nicht eindringlich genug darauf gewarnt werden, daß die Umsiedler ziel- und planlos umherreisen, um sich selbst auf die Suche nach ihren Angehörigen zu begeben. Denn der Umsiedler sind durch ihre mit allerlei Strapazen verbundenen Reisen schwer erkrankt und fallen den Fürsorgestellen zur Last.

Jetzt, nachdem sich amtliche Stellen der Angehörigen erwidern können, können Umsiedler die beruhigende Gewißheit haben, daß man die Suche nicht mehr dem Zufall allein zu überlassen braucht, sondern daß die gesuchte Person durch die amtlichen Stellen der Zentralkartei gesucht und auch gefunden werden wird.

Für die Umsiedler der Stadt Halle ist die ständige Stelle des Städtischen Wohnungsausschusses, Gr. Berlin 11, Zimmer 2.

Feuerstätten Instandsetzen!

Unsere häuslichen Wärmespender — es gibt roh geschätzt, annähernd 60 Millionen Feuerstätten für feste Brennstoffe, das sind etwa ein Fünftel aller in Deutschland angeschlossenen Öfen, Herde usw. — nutzen sich wie alle Gebrauchsgüter ab, Maschinen, die im Laufe der Zeit ab. Wir müssen sie deshalb regelmäßig nachsehen, ausbessern oder erneuern lassen. Da veraltete und verbrauchte Geräte erst allmählich durch neue ersetzt werden können, richten wir unser Augenmerk in erster Linie auf das Instandsetzen der vorhandenen Geräte. Dazu müssen wir etwaige Fehler rechtzeitig erkennen und beseitigen. Wirklich sachgemäß und einwandfrei wird dies natürlich der Fachmann erledigen. Wir können uns aber häufig auch selbst helfen.

Es sind oft, wie wir gesehen haben, unscheinbare Kleinigkeiten, an unseren Feuerstätten, die sich brennstoffverschwendend auswirken. Für jede deutsche Familie ist es ein Leichtes, durch Beseitigen selbst kleinster Mängel in der Heizzeit täglich 1/3 kg Kohle zu sparen. Allein dadurch würden insgesamt über 2 Millionen Tonnen von unserem Volksgut jährlich erhalten bleiben. Sollen wir uns nicht die kleine Mühe machen, nach unseren Feuerstätten, die ohne Kostenlos auskunft über alle Fragen der Instandsetzung von Feuerungsstätten erteilt die Briquet-Beratungsstelle Leipzig C 1, Nordplatz 11/12.

Einheit der KPD-SPD in der Ammendorer Papierfabrik

Am 11. Januar fand erstmalig eine gemeinsame Versammlung der KPD- und SPD-Genossen im Betrieb der Ammendorer Papierfabrik statt. Nach einem Referat des Genossen Otto Härtel wurde eine Entschließung einstimmig angenommen, in der die erstgenannte Partei die beiden Arbeiterparteien sich zu verschmelzen, begrüßt und betont wird, daß die Einheit der Arbeiterklasse, vereinigt in einer Arbeiterpartei, von historischer Bedeutung ist. Die Genossen beider Gruppen wählten einen gemeinsamen Arbeitsschlichter und wollen in Zukunft gemeinsame Schulungskurse im Betrieb abhalten.

Zacheren. Der Ortsverein der SPD hielt kürzlich seine Jahresversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden, Gen. Jany, ging hervor, daß der Ortsverein seine Mitgliederzahl gegen 1933 verdoppelt konnte. — Die Gewerkschaftswahl für die Einzelmitglieder findet am Sonntag, vom 9 bis 12 Uhr im Lokal Krietsch statt.

Letzta. Die Ortsgruppe Lettin veranstaltete am Sonnabend eine Feier, auf der Gen. Kurt Brenner, Halle, sprach über die Bedeutung der Arbeit und auf baldige Herbführung der organisatorischen Einheit der beiden Arbeiterparteien. Für die Wiedereinstellung in den Betrieb wurde ein Reichsrat. Nach Schluß der Ansprache und Tresefeier durften dann alle Besucher — alt und jung unter den Klängen der Kapelle Oskar Köpcke noch einige Stunden recht vergnügt mit.

Dillstädt. Die Jahresversammlung des Ortsvereins wurde vom Vorsitzenden Gen. Dietrich eröffnet; der sodann einen ausführlichen Bericht über das vergangene Jahr gab, erläuterte die Arbeit der Ortsgruppe. Der Kassierer, Gen. Teichmann, berichtete über die Kassenangelegenheiten. Bei der anschließenden Wahl wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Kassierer wurde Gen. Haase. Zur Gründung der Frauengruppe hielt Genossin Rosa Worlitz, Halle, ein Referat. Die Vorträge verstanden es, der ganzen Versammlung durch ihre zündenden Worte Aufmerksamkeit und Beifall abzugewinnen.

Die Landesbühne in Ammendorf

Im großen Saal des „Goldenen Adler“ in Ammendorf trat die neu ins Leben gerufene Landesbühne der Provinz Sachsen mit der Komödie von Otto Ernst „Flachsman als Erzähler“ vor das kunstliebende Publikum. Der große Beifall, der den gestellten entgegengebracht wurde, war Freude und Dank zugleich für das Gedankengut des Dichters, das durch die Schauspielkunst hinausgetragen wird zu allen den tausend schaffenden Menschen in Dorf und Stadt. Sie will ihnen zeigen, daß die Arbeit Last und Mühen nicht nur Entspannung und Erbauung sein, sondern noch etwas mehr: das wahre, echte Theater des Volkes, das sein Leben spiegelt, und dieses Leben nicht nur widerspiegelt, sondern auch beleuchtet, sondern alle seine brennenden Fragen und Probleme, die heute die Herzen bewegen, herauslöst aus der Enge und Wirrnis des Tages und sie hinhaltet in die Klarheit und Weite der dichterischen Schau. Eines der tiefgreifendsten Probleme der Gegenwart, das heute das ganze Volk angeht, ist die Neuordnung der Schule. Der Dichter Otto Ernst 4. Oktober 1862 — 5. März 1926), der aus den Reihen der Schulpfleger hervorgegangen ist, versetzt alle Zuschauer in seiner tieferschütternden, von köstlichem Humor gewürzten Komödie, die um die Jahrhundertwende viel Staub in deutschen Landen aufgewirbelt hatte, mitten hinein in den Alltag einer Volksschule. Menschen wirken und arbeiten darin ihre Schicksale, so echte Menschen — das wir den gleichen Gestalten noch heute — nach nahezu 50 Jahren — täglich auch unter uns begegnen können.

Die Ammendorer Stadt Ammendorf wird sich mit der Landesbühne in den kommenden Monaten noch des öfteren vorstellen und bringt als nächstes am 16. und 17. Februar die Operette „Schwarzwalddäme“.

Das Frostwetter hält an

Wetterlage: Der Kern des kräftigen Hochdruckgebietes hat sich nach Ostsee verlagert. Infolge dessen fließt nach Mitteldeutschland kalte trockene Luft aus Osten ein, in der es bei starker nördlicher Ausstrahlung zu weiterem Absinken des Temperaturniveaus kommt.

Weiterausblick: gültig bis 18. Januar, abends. Heiter und trocken. Temperaturen nachts bis -12 Grad abnehmend, am Tage zwischen -10 und -8 Grad. Schwach bis mäßig bewölkt.

Aussichten für die nächsten Tage: Weiterhin Frostwetter. Sonnenschein am 18. Jan. 8.30, Sonntagmorgen 16.34, Montagmorgen 17.33, Montagmorgen, am 19. Jan. 9.37. Mondphase: einfacher Vollmond.

Antifaschismus: Meldet Euch als Volkslehrer!

Freier Markt in Wulfen

Der letzte Freie Markt, wurde mit einer Ansprache des Bürgermeisters Becker eröffnet. Er betonte in seiner Rede, daß der Freie Markt besonders den Menschen Nutzen bringen soll, die unter den Folgen des verbrecherischen Narkotikrieges gelitten haben. Aber auch alle anderen Einwohner sollen auf dem Markt kaufen können. Auf dem besprochenen Markt gab es Milch, Butter, Quark, Hülsenfrüchte, Mohr, Zwiebeln, Suppengemüse und vieles andere. Im Hinblick auf diese reichhaltige Auswahl war daher der Andrang von Käufern besonders groß.

Der Bauer braucht Fachbücher

Tausende von landarmen Bauern, Landarbeitern und Flüchtlingen kommen durch die Bodenreform in den Besitz von Neuland. Das bedeutet für sie auch geistiges Neuland.

In den Dienst dieser gesteigerten Informationsnotwendigkeit werden auch landwirtschaftliche Bibliotheken treten müssen. Erleichtert wird diese Aufgabe durch ihre starke Dezentralisierung.

Mit den wissenschaftlichen Bibliotheken allein sind aber die Aufgaben, die der Fachliteratur aus der demokratischen Bodenreform erwachsen, nicht zu lösen. Die Fortschrittler der Landwirtschaft bedürfen auch der Beratung, die der Neubeber stellt, sind vielfach so dringlich, daß sie keinen Aufschub dulden.

Ansatzpunkt für die Sammlung dieser Literatur werden meistens die etwa bestehenden Dorfbibliotheken bilden. Sie bedürfen allerdings zunächst einer Reinigung von den Schädlichen der Natur. Wo der Fachbuchbestand der Dorfbibliothek nicht ausreicht, werden auch die früheren Gutsbibliotheken und gegebenenfalls Privatbibliotheken der Belehrung und Beratung dienbar gemacht werden können. Die Hauptaufgabe ist, daß ein Fortschrittler der Landwirtschaft mit Lust und Liebe der Verwaltung einer solchen kleinen Fachbibliothek widmet.

Die Fachbücher, die im Zeichen der Bodenreform notwendig sind, müssen noch geschrieben werden. Wenn auch die Vorbereitungen im Gange sind und ebenso an der Herausgabe landwirtschaftlicher Fachzeitschriften gearbeitet wird, so wird doch noch einige Zeit vergehen bis sie auf dem Büchermarkt erscheinen. Bis dahin greifen wir auf die vorhandene Fachliteratur zurück.

Sowohl diese Literatur zwischen 1933 und 1945 erschien, ist sie in großem Umfang verdrängt, weil sie tendenziös unter dem Gesichtspunkt der Erzeugnisse der Wirtschaft und die Frage der Rentabilität völlig vernachlässigt. Sie empfiehlt zum Anbau, was den Zwecken der Kriegswirtschaft dient, ohne zu fragen, ob die betriebswirtschaftlichen Voraussetzungen gegeben sind.

Bolnagi wir deshalb die den heutigen Notwendigkeiten angepaßten Fachbücher nicht übersehen, sondern sie in der Stern Fachliteratur, die zwischen 1919 und 1931 erschienen ist.

Wählen wir unsere Fachliteratur in dieser Weise aus, so wird uns als ihr ein gewaltiger Strom von Belehrung zufließen. Wo eine Dorfbibliothek nicht besteht, werden wir alles sammeln, um sie zu begründen. Weitergehende Ansprüche an die landwirtschaftliche Literatur, die von der Dorfbibliothek nicht befriedigt werden können, wird die Bibliothek der Kreisstadt oder einer benachbarten landwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsanstalt erfüllen können.

Auf der anderen Seite steht die Forderung, daß wir wieder eine große landwirtschaftliche Zentrallbibliothek besitzen müssen, die die Aufgabe hat, mit größtmöglicher Vollständigkeit sämtliche landwirtschaftlich wichtigen Veröffentlichungen des Landes sowie die wissenschaftlich wertvolle ausländische Literatur zu sammeln und für Verwaltung und Beruf, Wissenschaft und Praxis, Lehre und Forschung bereitzustellen. Auch hierzu hat die Landwirtschaftliche Zentralverwaltung die Initiative bereits ergriffen.

Dr. Oswald Asten.

W. A. Eiselen. Die Arbeitsgemeinschaft junger Sozialdemokraten des Mansfelder Seeskreises und der Stadt Eiselen trafen sich zu einer Schulung. Parteisekretär Gen. Deutscher sprach über das Leben von Karl Marx und Friedrich Engels.



Erfolgreiche deutsche Uraufführung der Komödie von Ostrowskij im hallischen Chaliatheater

I.

Von der Entwicklung des sozialen russischen Gegenwartsdramas, ausgehend von Denis Fonwizin („Der Landjunker“ — 1782) über Kappist („Die Schikane“ — 1798), Gribjedow („Verstand schafft Leidenschaft“ — 1824), Gogol („Revisor“ und „Heirat“ — 1809 bis 1852), führt er zu einem ziemlich geder Weg zu Alexander N. Kowalewitsch Ostrowskij (1823 bis 1886). Sie alle zeichnen das Bild einer adeligen oder bürgerlichen Gesellschaftsschicht, die für den Verfall herantreibt, sie in ihrem Grundesten vermorstet und vermodert war. Dieser Welt des Scheiterns, der Verwahrlosung und der Trugs, der Korruption und Leibeigenschaft hielt man den Spiegel der damaligen Zeit vor. So auch Ostrowskij in seiner Komödie „Tolles Geld“, die etwa die Zeit um 1870 in Moskau zum Gegenstand der Handlung hat.

Man bespricht Ostrowskij als den „russischen Bernard Shaw“. Dieser Vergleich ist nur bedingt richtig. Shaw ist in seiner Ironie zu geistiger, satirisch schneidender, schärfer und aporismenhafter. Ostrowskij dagegen ist realer, wachstüchtiger, komprimierter, leicht fächer und daher volkstümlicher.



Helms Rosenthal als Wasilkow

II.

Man stellt bei Ostrowskij — ebenso wie man es etwa bei Shakespeare oder Halbe getan hätte — die Frage: Hat der Dichter unserer Zeit überhaupt noch etwas zu sagen? Die Frage ist ebenso leicht gestellt wie beantwortet: Von einem gesellschaftlichen Bühnenstück, selbst wenn Jahrzehnte früher hinweg gezogen sind, bleibt für die Gegenwart etwas zurück, wenn dem Wort dichterische Kraft innewohnt. Schließlich bleibt immer die Möglichkeit des Vergleiches mit dem „Tolles Geld“ im Gegenwärtigen.

Der Vergleich trifft gerade bei Ostrowskij Komödie „Tolles Geld“ im besonderen zu. Ostrowskij sagte in seiner Komödie vom „Tolles Geld“, „wie“ diese Zeit des russischen Kapitalismus überwunden werden wird. Er hat aber erkannt, daß sie überwunden werden muß, sonst hätte er diese Zeitsücke nicht geschrieben. Diese Zeit ist ja auch in Rußland überwunden worden — freilich erst Generationen später. „Geld, das durch ehrliche Arbeit verdient, ist gescheit“, sagt Ostrowskij in seinem Stück.



Gaby Jah-Hoffmann als Lydia a. G.

In Ostrowskij's Komödie „Tolles Geld“ ist nicht einer, der sich das Geld durch ehrliche Arbeit verdient. Selbst die Anwesenden sind in irgendeiner Weise mit dem Geld verflochten. Ein Spielleiter kann sich jedenfalls nichts sehnlicher wünschen, als die Absichten des Dichters den Schauspielern und dem Publikum klar und unverstündlich übermitteln zu können. Wird nicht in diesem Falle Inszenierung ist, wird die Uraufführung bewiesen.

Verordnung der Deutschen Zentralverwaltung Zur Bekämpfung von Schädlingen und Krankheiten im Obstbau

Die Deutsche Zentralverwaltung für Land- und Forstwirtschaft in der sowjetischen Besatzungszone teilt mit:

- (1) Die Kontrolle der angeordneten Maßnahmen obliegt neben den Ortspolizeibehörden den Pflanzenschutzämtern und deren Beauftragten; ihren Weisungen über die Art der Durchführung der angeordneten Maßnahmen ist Folge zu leisten.
- (2) Kommen die Eigentümer und Nutzungsberechtigten von Obstbäumen und -sträuchern ihren Pflichten gemäß § 1 nicht nach, so kann das Pflanzenschutzamt die Bekämpfungsmaßnahmen auf Kosten der Verpflichteten selbst vornehmen oder vornehmen lassen.
- (3) Das Pflanzenschutzamt kann mit Zustimmung der Landes- oder Provinzialverwaltungen die Bekämpfungsmaßnahmen allgemein auf Kosten der Verpflichteten selbst vornehmen oder vornehmen lassen. Die Verpflichteten haben die erforderlichen Hilfsdienste zu leisten. Die Höhe der zu erstattenden Kosten bestimmt die Landes- und Provinzialverwaltung.
- (4) Die Obstbäume und -sträucher mit einem anerkannten Winterschutzmittel (Dinitrocarbolemittel oder Obstbaumcarbolemittel) schutzgemäß zu bespritzen.
- (5) Die Obstbäume und -sträucher nach § 1 zu bespritzen, zu beizen und zu verbrennen; die Obstbäume und -sträucher sachgemäß auszulesen, dürrer, absterbender Äste und Astteile, Misteln und Kirchenhexenbesen zu entfernen sowie die Obstbäume und -sträucher von Moosen, Flechten und alter Borke zu säubern.
- (6) Rapsensamer, Eigelege des Schwamm- und Ringelspinner sowie Fruchtmonia zu entfernen und sofort zu verbrennen;
- (7) Die Obstbäume und -sträucher mit einem anerkannten Winterschutzmittel (Dinitrocarbolemittel oder Obstbaumcarbolemittel) schutzgemäß zu bespritzen.

(1) Die Kontrolle der angeordneten Maßnahmen obliegt neben den Ortspolizeibehörden den Pflanzenschutzämtern und deren Beauftragten; ihren Weisungen über die Art der Durchführung der angeordneten Maßnahmen ist Folge zu leisten.

Deutsche Verwaltung für Land- und Forstwirtschaft in der sowjetischen Besatzungszone. gez. Hoernle.

Aus dem Wernigeröder Parteileben

Wenn das kulturelle Leben der Stadt Wernigerode ausgesprochen rührig ist, so gilt das für das Leben innerhalb der Partei in besonderem Maße. Es ist beschieden, daß viele Künstler, die die Stadt heute hebergen, in der sozialistischen Bewegung verankert sind und aktiv am politischen Leben teilnehmen.

Der tatkräftigen Initiative von führenden Wernigeröder Sozialisten, die sich lange vor 1933 in der Parteiarbeit bewährten zwölf Hilarjahre trotz Haft und Verfolgung, Boykott und Terror ungebrochen überstanden, es zu danken, daß schon kurze Zeit nach dem Juni-Erlass von Marschall Shukow eine starke, in sich gefestigte und geklärte sozialdemokratische Ortsgruppe in unserer Stadt bestand.

Es sind Frauen und Männer, die über das Kleinere hinaus zu großen Schritten haben, das große Ziel, die sie dienen, nie aus den Augen verlieren. Neben ihren Berufspflichten, die sie tagtäglich in Anspruch nehmen, finden sie Zeit, die ihnen ehrenamtlich übertragenen Aufgaben in der Partei zu bewältigen und sich auch noch dem Ausmaß der Schichten, den Diskussionsabende, für Sitzungen und Beratungen bereitzustellen.

Die SPD-Ortsgruppe Wernigerode hat schon zum Teil in Zusammenarbeit mit der KPD mehrere öffentliche Kundgebungen und Versammlungen abgehalten. Namhafte Redner, wie

und Dörfer des Unterbezirks hinausgeschickt werden, um dort die Bevölkerung im sozialistischen Sinne aufzuklären und innerlich wachzuhalten. — se.

pm. Ballenstedt. Im Gesellschaftshaus fand eine eindrucksvolle gemeinsame Mitgliederversammlung der SPD und KPD statt. Genosse Kasper (SPD) sprach über die historischen Aufgaben der Arbeiterschaft und die Einheitsbewegung. Bürgermeister Gen. Adolphs (KPD) brachte in der Diskussion zum Ausdruck, daß manchem Genossen die Frage aufgefallen war: Warum erst jetzt Einheitspartei? Er betonte, daß die bei der Wiederzulassung der Parteien vollzogene Gründung zweier Arbeiterparteien naturgemäß war, um die Gegensätze, die von 1933 in die jetzige Zeit hinübergeleitet wurden, erst innerhalb der einzelnen Partei auszugleichen. Der Erfolg dieser Arbeit tritt heute klar zutage.

pm. Rehmsdorf (Zeit). Der Bericht des Vorsitzenden Gen. Reihel in der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins der SPD gab einen Überblick über die erfolgreiche Entwicklung des Ortsvereins. Neben der Aufbauarbeit sind auch die sozialen, kulturellen und vor allem die Jugendfragen zum Teil gelöst worden. Dem Vorschlag, die Ehrung der alten Parteiveteranen in einer öffentlichen Feierstunde mit würdigem Rahmen abzuhalten, wurde zugestimmt.

Arbeit verdient. Selbst die Anstich, auftrittsreiche Figur, der Unternehmer Wasilkow, bleibt schließlich der Großkapitalist, der andere sich sich arbeiten zu lassen, er hat nicht, was die Moskauer Freunde, sein Geld zum Tolles Geld werden läßt. Am Ende bleibt er aber der Geld- und Börsenspekulant.

Alle anderen Figuren leben nur vom „Tolles Geld“, „das keine Ruhe findet“. „Ein immerwährender Kreislauf von Schulden. „Alles was Sie jemals bei mir gesehen haben, gehört fremden Leuten: Pferde, Wagen, Wohnung, Kleider. Von alledem ist nichts bezahlt.“ erzählt Telatow der geldwütigen Lydia.

IV. Entbehrt Ostrowskij's Komödie auch der äußeren Dramatik, entbehrt als keineswegs der dramatisch-bewegten, seelischen Spannung. Die still ansteigende Liebeswerbung Wasilkows um Lydia, der Weg zur Ehe zwischen den beiden über Habsucht und Geldgier, das „Hin- und Hergeschleudertwerden“ im tollen Geldwühl, das lustige „Männer-Tanz“ um Lydia, der Bruch in der Ehe und die kategorischen Bedingungen Wasilkows zur Weiterführung der Ehe — all dies hat der Dichter mit schonungsloser Klarheit und Offenherzigkeit in bühnenwirksamen Szenen umgesetzt. Seine Worte werden zur Bedeutung und tragen einen unverkennbaren Sinn.

V. Seit Tolstoi „Lebender Leichnam“ — wohl um 1928 herum und mit Fritz Hensel in der Hauptrolle — ist in Halle kein russischer Dichter mehr zu Worte gekommen.

Und nun eine deutsche Uraufführung von Ostrowskij, einem Dramatiker, von dem man in Halle noch nie ein Stück sah, obwohl mancher seiner Komödien, insbesondere „Der Wald“, ins Deutsche übertragen worden sind. (Die Komödie „Tolles Geld“ wurde 1870 geschrieben.)

Mit dieser Uraufführung wird sich der kulturelle Ruf, den sich die Provinzialhauptstadt Halle bereits gesichert hat, nicht nur festigen, er wird sich über die Provinz Sachsen hinaus steigern. Diese Uraufführung hatte weit überdurchschnittliches Niveau.

Hat Intendant Kendzia das Verdienst des Erwerbes der Komödie, hat Hans-Georg Rudolph das Verdienst einer tiefgründigen Inszenierung, so zwei Tagen hat sich Hans-Georg Rudolph an dieser Stelle über seine Inszenierung selbst geäußert. Einer seiner Sätze lautete: „Ein Spielleiter kann sich jedenfalls nichts sehnlicher wünschen, als die Absichten des Dichters den Schauspielern und dem Publikum klar und unverstündlich übermitteln zu können. Wird nicht in diesem Falle Inszenierung ist, wird die Uraufführung bewiesen.“

Sie hat das Gelingen bewiesen! Rudolphs Inszenierung bewies geistige Schärfe für das Wort, seelische Konzentration für die Gestalten und fachmännischen Blick für die Szenerie. Das große, starke und unbedingte Wollen einer durch und durch künstlerischen Persönlichkeit fand singend seinen Niederschlag. Der Echtheit des zaristischen Rußlands vor rund 80 Jahren (mit den ausdrucksvollen Bühnenbildern von Paul Pilowski und den stillichen Kostümen von Johanna Reichelt und Hermann Schmidt) wurde mit viel Mühe getragen. Mit dieser Inszenierung hat sich Hans-Georg Rudolph auch als Regisseur als erste Kraft gezeigt, wie er dies bereits als Schauspieler „im Spiel im Schloß“ getan hat.

VI. Alle Bemühungen aber wären vergeblich, wenn nicht die Darsteller dem Willen ihres Spielleiters die künstlerische Tat folgen ließen. Diese künstlerische Tat folgte. Mit allen psychologischen Regungen, die die Schwächen der Charaktere, mit dynamischem Gefühl für Worte und Gesten.

Der Wasilkow von Heinz Rosenthal trug bereits bei seinen ersten Worten etwas wie seelische Erregtheit. Noch nicht, verhalten liehend, aber bewußt auf sein Ziel hin, später sachlich, hart und hart durchbrechend in seiner leidenschaftlichen Liebe zu Lydia, die sich um des Geldes willen zu einer anderen Lebensform zwingen läßt.

Als Lydia war Gaby Jah-Hoffmann als Gast verpflichtet worden. Lydias Rolle stellt hohe Ansprüche. Sie birgt ein Übermaß an Gegensätzlichkeiten und Verstellungskünsten. Diese Lydia muß ebenso heucheln, wie sie wahr sein muß. Gaby Jah erzielte sich ihre Rolle mit allen Raffineszen, klug berechnend, verdorben und klug. Wüργig der Nadeschna, ihre Mutter, die Gertrud Bergmann mit der notwendigen Aufrichtigkeit und Geiztheit, mit glaubwürdiger Hysterie spielte.

Es charakterisierten: den alten Gauner und Lebemann Kutschumow Fritz Hensel mit sprachlicher und musikalischer Losgelöstheit, dem verschuldeten Telatow Carl Zöllern mit elegant-lässiger Haltung, den stutzerhaften Glimow Michael Engelhardt mit snobistischen, überheblichen Manieren, den biederen, braven Diener Wasilij Kurt Aptius mit patriarchalischer Würde.

VII. Sehr oft mußten Darsteller und Spielleiter vor den Vorhang! Das Publikum wußte nicht nur die Leistungen, sondern auch den klassischen Wert der Komödie des russischen Dichters zu würdigen.

VIII. Möchte nun in dieser Spielzeit nicht noch ein Drama von Tolstoi oder von Tschchow vor-sprechen? — C. J.

Die Kunst ist eine Tochter der Freiheit, und von der Notwendigkeit der Geister, nicht von der Notwendigkeit der Materie will ihre Vorschritt empfangen. Schiller.

Durchführung der Kreis-Konferenzen

Das Sekretariat des Provinzsausschusses nahm Stellung zur Frage der einheitlichen Durchführung der Kreis-Konferenzen. Es wurde festgelegt, den Ablauf aller Konferenzen einheitlich zu gestalten.

Folgende Tagesordnung soll auf allen Konferenzen durchgeführt werden:

- 8.00 Uhr: Eröffnung der Konferenz durch eine kurze Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden.
- 9.15 - 9.30 Uhr: Wahl des Präsidiums und der Kommissarinnen.
- 9.30 - 10.00 Uhr: Begrüßung durch den Vertreter der Blockparteien.
- 10.00 - 11.00 Uhr: Referat.
- 11.00 - 11.45 Uhr: Tätigkeitsbericht der alten Leitung.
- 11.45 - 12.30 Uhr: Aufstellung der Kandidaten für den Kreis- und Provinzsausschuss und die Provinz-Delegierten-Konferenz.
- 12.30 - 13.00 Uhr: Mittagspause
- 13.00 - 15.00 Uhr: Diskussion.
- 15.00 - 15.30 Uhr: Schlußwort.
- ab 15.30 Uhr: Wahl.

Die Kreis-Konferenzen sollen in der Zeit vom 20. bis 27. Januar 1946 stattfinden. Die provisorischen Bezirksausschüsse Halle-Merseburg, Magdeburg und Dessau haben sofort einen Terminkalender für das Stattfinden der Konferenzen in den einzelnen Kreisen anzufertigen. Die Konferenzen müssen auf die obenangeführte Tage gleichmäßig verteilt werden, damit die Gewähr besteht, nach Möglichkeit alle Konferenzen mit einem Vertreter des Bezirks- bzw. Provinzsausschusses zu beschicken.

Sofort nach Stattfinden der Kreis-Konferenzen sind die Namen der Delegierten zur Provinz-Konferenz dem Provinzsausschuss des FDGB zu melden.

Bezirkskonferenzen des FDGB

Am Sonntag, dem 20. Januar 1946, findet vormittags 10 Uhr, für den Bezirk Halle, Gewerkschaftshaus Harz 42-44, den Bezirk Dessau, Gewerkschaftshaus Johannisstr. 15, den Bezirk Magdeburg, Gewerkschaftshaus Otto-von-Guericke-Str. 6, eine Besprechung aller Orts- bzw. Kreis- und Bezirksvorsitzenden statt.

Zu dieser Besprechung hat jeder Vorsitzende einen Abschlußbericht über die Kandidatenaufstellung mitbringen und vorliegende Wahlergebnisse ebenfalls.

Wegen der Wichtigkeit der Besprechung muß jeder Orts- bzw. Kreis- und Bezirksvorsitzende teilnehmen.

Provinzsausschuss, Abteilung Org. Wolfram, Böhler.

5500 Bauarbeiter wählen

5500 Bauarbeiter, Angestellte, Techniker usw. aus Halle und dem Saalkreis von insgesamt 106 Betrieben gehen nach zwölfjähriger Naziherrschaft in den nächsten Tagen zur Wahl.

In den vorherigen Wahlversammlungen berichteten unsere Kollegen über die Aufgaben der neuen Freien Deutschen Gewerkschaften, sowie über die Rechte und Pflichten der Betriebsräte. Nur die Besten werden als Kandidaten festgestellt, die gute Gewerkschaftsfunktionen sind und sich redlich für ihre Kollegen ohne Rücksicht auf deren Parteizugehörigkeit eingesetzt haben. Eine Zersplitterung der Arbeiterklasse darf nie wieder vorkommen. Wir können feststellen, daß schon gute Erfolge in bezug auf die Verbesserung der sozialen Verhältnisse der Arbeiter erzielt worden sind. Durch die Umschulungsverträge kann der Arbeiter nach sechsmonatiger Beschäftigungsdauer bei einem Stundenlohn von 74 Pfennig Facharbeiter werden.

Unsere Forderungen lauten:

Restlose Säuberung der Betriebsleitungen von Nazisten und Kriegsverbrechern, sowie Zerschlagung der Monopole, Trusts usw. Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, ohne Unterschied ob Mann, Frau oder Jugendliche. Bessere soziale Betreuung und Versorgung aller Arbeitskollegen im Betriebe.

Volles Mitbestimmungsrecht der Betriebsräte in allen Betriebsangelegenheiten. Abschluß von kollektiven Arbeitsverträgen usw. Besserer Schutz und Betreuung der Frauen und Jugendlichen.

Bauarbeiter, an euch liegt es nun, die besten Kollegen zu wählen, die sich redlich für diese Forderungen eingesetzt haben. Gebt also zur ersten demokratischen Gewerkschaftswahl.

Unsere Lösung heißt:

Kampf für ein besseres Leben der Arbeiterklasse im freien demokratischen Deutschland!

Kalkutta (SNB). Politische Protokolle verzeichneten 143 Tote und 50 Verletzte als Folge eines am Sonntag im Diamantenhafen von Kalkutta erfolgten Zusammenstoßes zweier Hafendampfer.

Der Wiederaufbau der Sowjetunion

Moskau (TASS). Das Jahr 1946 ist das erste Jahr des vierten Fünf-Jahresplans. Innerhalb von fünf Jahren wird das Sowjetland nicht nur alles wieder aufbauen, was zerstört worden ist, sondern auch das Niveau der Produktion der Vorkriegszeit überschreiten.

Bereits im Jahre 1945 vernahmten sich die Kohleisen-Erzeugung gegenüber 1944 um mehr als 21 v. H. Die Kohleausbeute lag im Dezember 1945 um 70 v. H. über derjenigen des entsprechenden Monats des Vorjahres. Im zweiten Halbjahr überstieg die Erzeugung der Maschinenbau-Annalen die Produktion des ersten Halbjahres um ein Drittel. Die Erzeugung an Verbrauchsgütern verahnte sich gleichfalls.

Im Donzbecken arbeiten schon 60 v. H. der großen Bergwerke, und das Moskauer Kohlengebiet, das 1941 vollkommen zerstört worden war, hat jedoch seine Kohlerzeugung gegenüber der Vorkriegszeit verdoppelt. Gleichzeitig mit der Wiederherstellung der zerstörten Fabriken sind neue Werke in Betrieb gesetzt

Neugliederung der Provinz Sachsen

Nachdem durch Verordnung des Präsidiums der Provinz Sachsen vom 23. September 1945 die bisherigen Provinzen Halle-Merseburg und Magdeburg, sowie das bisherige Land Anhalt zur Provinz Sachsen vereinigt worden sind, wird mit Zustimmung der Sowjetischen Militärlichen Administration und unter Einbeziehung der innerhalb der sowjetischen Zone liegenden Gebiete des Landes Braunschweig die Provinz Sachsen in die drei Verwaltungsbezirke Magdeburg, Merseburg und Dessau gegliedert, die folgendermaßen gegeneinander abgegrenzt werden:

- Der Bezirk Magdeburg umfaßt:**
 - Die bisherigen Gebiete des früheren preussischen Regierungsbezirks Magdeburg, jedoch ohne die in III, Ziff. 2 genannten Kreise und Kreistelle, die zum Bezirk Dessau treten.
 - den von dem unter Ziffer 1 genannten Gebiet umschlossenen ehemaligen anhaltinischen Gebietsausschluß Groß-Alsleben, der dem Kreis Oschersleben eingegliedert wird.
 - die sowjetisch besetzten ehemals braunschweigischen Gebiete:
 - a) den östlich der Demarkationslinie liegenden Teil des Kreises Blankenburg, der dem Kreise Wernigerode eingegliedert wird.
 - b) den ehemals braunschweigischen Gebietsausschluß Calverde, der dem Kreis Gardelegen zugeschlagen wird.

- Der Bezirk Merseburg umfaßt:**
 - Die bisherigen Gebiete des früheren preussischen Regierungsbezirks Merseburg, jedoch ohne die Gebietsausschlüsse Alblöttnitz-Mollschütz und Kischütz (Kr. Weißenfels), die an Land Thüringen abgetrennt werden.
 - die bisher zum Land Thüringen gebörenden Gebietsausschlüsse Mumsdorf im Landkreis Zeitz. Der ehemals thüringische Gebietsausschluß Allstedt ist dem Kreise Sangerhausen bereits durch Verordnung vom 1. Oktober 1945 eingegliedert.

- Der Bezirk Dessau umfaßt:**
 - Die bisher zum Gebiet des ehemaligen Landes Anhalt gehörenden Stadt- und Landkreise, jedoch ohne die in I, Ziffer 2 genannten Gebietsausschlüsse Groß-Alsleben.
 - die nachstehenden bisherigen Kreise und Kreistelle:

„Diplomatie des Dschungels“

Raeder verpulverte Arbeitergroßchen für die Flotte — U 30 versenkte die „Athena“

Nürnberger Prozeß

Nürnberg (SNB). In der Vernehmung des ehemaligen Karabinerleutnants Möhlgen gegen Dönitz ist die Frage des Anklagevertreters sehr aufschlußreich, ob der Zeuge sich an den Befehl über die Logbuchaufzeichnungen erinnert.

Zeuge: Jawohl, es ist mir befohlen worden, Versenkungen und andere Handlungen, die in Widerspruch zu den internationalen Gesetzen stehen, während des Kriegesgebeuch zu verzeichnen, sondern sie mündlich wiederzugeben.

Im Februar 1945 erwog Hitler, ob das Deutsche Reich nicht aus der Genfer Konvention ausreten sollte. Hitler beauftragte Dönitz, das Für und Wider zu erwägen. Dönitz erklärte verantwortlich: „Es wird besser sein, diese Maßnahme stillschweigend zu treffen und nicht, sondern sie mündlich wiederzugeben.“

Der englische Anklagevertreter Alwyn Jones hebt im Beweismaterial gegen den Angeklagten Raeder besonders die maßgebende Rolle, die der Angeklagte von 1938 bis 1943 gespielt hat, hervor. Die Vergrößerung der kleinen Verriller Flotte ist sein Werk.

Die Geldschwierigkeiten dieser Aufzucht wurden bei einer Besprechung mit Hitler gelöst. Dr. Ley sollte die nötigen 120 bis 150 Millionen Mark aus Geldern der Deutschen Arbeitsfront der Marine zur Verfügung stellen.

Nach Kriegseinbruch erwies sich Raeder als ein Meister des Betruges. Als Beweis dafür zog der britische Anklagevertreter den „Athena“-Fall an. Die „Athena“ wurde bekanntlich bereits am ersten Kriegstage mit England, am 3. September 1939, versenkt. 100 Menschen fanden dabei den Tod. Die deutsche Seekriegsführung erklärte seinerzeit der Weltöffentlichkeit, das Schiff sei durch einen von Churchill befohlenen Sabotageakt versenkt worden.

In Wirklichkeit wurde die „Athena“, wie der Ankläger an Hand von einwandfreien Dokumenten nachwies, von dem deutschen U-Boot U 30 versenkt. Der Angeklagte Dönitz erklärte bei seinem Verhör in Untersuchungshaft, Raeder habe gewußt, daß die

- Kreistelle des Bezirkes Magdeburg:
 - a) den Stadtkreis Aschersleben,
 - b) den Stadtkreis Quedlinburg,
 - c) den Landkreis Quedlinburg,
 - d) den Landkreis Calbe, jedoch ohne das Stadtgebiet von Schönebeck, das zum selbständigen Stadtkreis erklärt wird und beim Bezirk Magdeburg verbleibt.
 - e) den südlichen Zipfel des Kreises Jerchow I, der dem Landkreis Zerbst eingegliedert wird, mit den Gemeinden Flötz, Gehrdt, Güterglück, Kämmeritz, Lübs, Moritz, Schora, Töpel, Prödel und Watterlinburg.

IV. Die genaue Abgrenzung der in III, Ziff. 2) und e) genannten Kreistelle wird nach örtlichen Feststellungen und Vorschlägen der Bezirkspräsidenten durch Ausführungsverordnungen des Präsidenten der Provinz Sachsen festgelegt werden.

V. Die Uebergabe der Gebietsteile tritt mit Wirkung vom 1. Februar 1946 in Kraft.

Halle, den 10. Januar 1946.
Präsident der Prov. Sachsen Erster Vizepräsident (gez.) Dr. Hübener (gez.) Siewert (gez.) Hüls (gez.) Thape (gez.) Bruschke Vizepräsidenten

Zusammenlegungen der Abteilungen Wohnungs- und Siedlungswesen und Hochbau

Durch Präsidialbeschluß sind die bisherigen Abteilungen Wohnungs- und Siedlungswesen und Hochbau der Provinzialverwaltung Halle zu einer Abteilung zusammengelegt worden. Die neue Abteilung führt die Bezeichnung „Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen“.

„Diplomatie des Dschungels“

Raeder verpulverte Arbeitergroßchen für die Flotte — U 30 versenkte die „Athena“

Nürnberger Prozeß

Nürnberg (SNB). In der Vernehmung des ehemaligen Karabinerleutnants Möhlgen gegen Dönitz ist die Frage des Anklagevertreters sehr aufschlußreich, ob der Zeuge sich an den Befehl über die Logbuchaufzeichnungen erinnert.

Zeuge: Jawohl, es ist mir befohlen worden, Versenkungen und andere Handlungen, die in Widerspruch zu den internationalen Gesetzen stehen, während des Kriegesgebeuch zu verzeichnen, sondern sie mündlich wiederzugeben.

Im Februar 1945 erwog Hitler, ob das Deutsche Reich nicht aus der Genfer Konvention ausreten sollte. Hitler beauftragte Dönitz, das Für und Wider zu erwägen. Dönitz erklärte verantwortlich: „Es wird besser sein, diese Maßnahme stillschweigend zu treffen und nicht, sondern sie mündlich wiederzugeben.“

Der englische Anklagevertreter Alwyn Jones hebt im Beweismaterial gegen den Angeklagten Raeder besonders die maßgebende Rolle, die der Angeklagte von 1938 bis 1943 gespielt hat, hervor. Die Vergrößerung der kleinen Verriller Flotte ist sein Werk.

Die Geldschwierigkeiten dieser Aufzucht wurden bei einer Besprechung mit Hitler gelöst. Dr. Ley sollte die nötigen 120 bis 150 Millionen Mark aus Geldern der Deutschen Arbeitsfront der Marine zur Verfügung stellen.

Nach Kriegseinbruch erwies sich Raeder als ein Meister des Betruges. Als Beweis dafür zog der britische Anklagevertreter den „Athena“-Fall an. Die „Athena“ wurde bekanntlich bereits am ersten Kriegstage mit England, am 3. September 1939, versenkt. 100 Menschen fanden dabei den Tod. Die deutsche Seekriegsführung erklärte seinerzeit der Weltöffentlichkeit, das Schiff sei durch einen von Churchill befohlenen Sabotageakt versenkt worden.

In Wirklichkeit wurde die „Athena“, wie der Ankläger an Hand von einwandfreien Dokumenten nachwies, von dem deutschen U-Boot U 30 versenkt. Der Angeklagte Dönitz erklärte bei seinem Verhör in Untersuchungshaft, Raeder habe gewußt, daß die

Die als notwendig erkannten Maßnahmen müssen nun durchgeföhrt werden, wenn das geltende Völkerrecht nicht Anwendung finden kann. Sämtliche Einsprüche der Neutralen müssen zurückgewiesen werden, auch Drohungen mit einem Eintritt weiterer Staaten in den Krieg, insbesondere der USA, mit deren Kriegseintritt wegen der voraussichtlichen Länge des Krieges sowieso gerechnet werden muß, dürfen nicht zur Einschränkung der einmal aufgenommenen Handelskriegführung führen. Grundsätzlich die Handelskriegführung früher die Wirkung und um so kürzer der Krieg.“

In unserem Bericht über den Nürnberger Prozeß hat sich unter der Überschrift „Rosenbergs Mythos in der Praxis“ — „Volkstakt“ Nummer 9 vom Freitag, 11. Januar — ein Fehler eingeschlichen. Es heißt da: „Rosenberg rühmte sich selbst, die antisemitische Regierung Goga zustandegebracht zu haben.“ Statt dessen muß es richtig heißen: „Rosenberg rühmte sich selbst, die antisemitische Regierung Goga zustandegebracht zu haben.“

Das „Volkstakt“ lesen und weitergeben

Schirach beschaffte das Kanonenfutter

Nürnberg (SNB). In der Beweisaufnahme gegen Baldur von Schirach weist der Ankläger darauf hin, daß Schirach in verbrecherischer Weise an den Plänen der Naziverführer durch Beschaffung von Menschenmaterial beteiligt war. In einem Abkommen zwischen Schirach und Himmler vom Oktober 1938 wird die HJ als die Hauptmenschenschule für die SS beansprucht. In der ganzen Zeit seiner „Führertätigkeit“ beschäftigte sich Schirach mit der Militarisierung der deutschen Jugend. Ebenso wie mit der SS hat Schirach im Februar 1939 auch mit Keitel ein Abkommen über die HJ getroffen. Zu diesem Zeitpunkt wird nicht mehr von mehreren tausend ausgebildeten Jugendlichen, sondern von 30 000 HJ-Führern gesprochen, die jährlich im Felddienst unterworfen werden.

Für diese rücksichtslose Beschaffung von Kanonenfutter für den Hitlerkrieg, für die Entfremdung der Jugendlichen von der Familie ist Schirach der Hauptverantwortliche.

Der Vertreter der amerikanischen Anklagebehörde, Kapitän Lawrence, besaß dem Vizepräsidenten des Reichsstaats für die Entfremdung der Jugendlichen von der Familie ist Schirach der Hauptverantwortliche.

Der Vertreter der amerikanischen Anklagebehörde, Kapitän Lawrence, besaß dem Vizepräsidenten des Reichsstaats für die Entfremdung der Jugendlichen von der Familie ist Schirach der Hauptverantwortliche.

Schirach war einer von denjenigen, die sich darüber bewußten, daß den Ostarrösslern ein Übermaß von Betreuung“ zuteil wurde.

Ebenso war Schirach in der Verfolgung der Kirchen führend beteiligt und gegen die Juden aktiv.

Leutnant Lambert begründet die Anklage gegen Bornann. Er führte aus, daß die Abwesenheit Bornanns die Anklagebehörde veranlassen, die Anklage besonders eingehend zu prüfen, und zwar sowohl für das Gericht, als vor allem aus Billigkeitsgesunden dem Vizepräsidenten Bornann gegenüber. Bornann ist einer der Hauptverantwortlichen bei der Machtübernahme, bei ihrer Festigung und bei der Vorbereitung des Krieges. Im Juli 1933 hatte er die entscheidende Position in der Nazi-partei erreicht, indem er Stabschef des Stellvertreters des Führers, Heß, wurde, Reichsleiter und seit November 1933 Mitglied des Reichstages.

Bornann und seine Tätigkeit sind mit dem SD und der Gestapo aufs engste verbunden. Als politischer und organisatorischer Führer des Volksturms seit dem 20. Oktober 1944 wird er einer der Hauptverantwortlichen für die Kriegsverlängerung und für die Zerstörung der deutschen Wirtschaft.

Zahlreiche Dokumente, die die feindliche Einstellung Bornanns zu den Kirchen beweisen, Bornann ist derjenige, aus dessen Hand Göring den Befehl empfing, die „Judenfrage“ so oder so lösen.“

Nach einer zwanzigstündigen Konferenz im Juli 1941 im Führerhauptquartier machte er eine Anzahl konkreter Vorschläge, darunter die Ausplünderung der besetzten Gebiete, um die ausgebombten Deutschen mit Gebrauchswaren zu beliefern.

Das schändlichste Zeugnis über Bornanns Einstellung den Kriegsgefangenen gegenüber ist ein Brief an alle Reichs-, Gau- und Kreisleiter vom 5. November 1941 und betrifft die Beerdigung von Sowjetkriegsgefangenen. Für diese Taten kommt nur ein anklagender Teil des Friedhofes in Betracht. Keinerlei Feiertlichkeit ist erlaubt. Ausschmückung der Gräber hat zu unterbleiben, der ganze Vorgang soll unauffällig vollzogen werden.

Washington (SNB). Das Original der berühmten Magna Charta (die englische Verfassung vom Jahre 1215) wurde wieder in britische Hände übergeben. Die Urkunde war für die Dauer des Krieges in der Bibliothek des amerikanischen Kongresses untergebracht.

Hier spricht Leipzig

Programmversuche für Sonnabend, den 19. Januar 1946
6.00 Nachrichten, 6.15 Morgenmusik, 6.50 Für den Kleinsten, 7.00 Nachrichten, 7.15 Nachrichten, 7.30 Nachrichten, 7.45 Nachrichten, 7.50 Nachrichten, 8.00 Nachrichten, 8.15 Nachrichten, 8.30 Nachrichten, 8.45 Nachrichten, 8.50 Nachrichten, 9.00 Nachrichten, 9.15 Nachrichten, 9.30 Nachrichten, 9.45 Nachrichten, 10.00 Nachrichten, 10.15 Nachrichten, 10.30 Nachrichten, 10.45 Nachrichten, 10.50 Nachrichten, 11.00 Nachrichten, 11.15 Nachrichten, 11.30 Nachrichten, 11.45 Nachrichten, 12.00 Nachrichten, 12.15 Nachrichten, 12.30 Nachrichten, 12.45 Nachrichten, 12.50 Nachrichten, 13.00 Nachrichten, 13.15 Nachrichten, 13.30 Nachrichten, 13.45 Nachrichten, 13.50 Nachrichten, 14.00 Nachrichten, 14.15 Nachrichten, 14.30 Nachrichten, 14.45 Nachrichten, 14.50 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.15 Nachrichten, 15.30 Nachrichten, 15.45 Nachrichten, 15.50 Nachrichten, 16.00 Nachrichten, 16.15 Nachrichten, 16.30 Nachrichten, 16.45 Nachrichten, 16.50 Nachrichten, 17.00 Nachrichten, 17.15 Nachrichten, 17.30 Nachrichten, 17.45 Nachrichten, 17.50 Nachrichten, 18.00 Nachrichten, 18.15 Nachrichten, 18.30 Nachrichten, 18.45 Nachrichten, 18.50 Nachrichten, 19.00 Nachrichten, 19.15 Nachrichten, 19.30 Nachrichten, 19.45 Nachrichten, 19.50 Nachrichten, 20.00 Nachrichten, 20.15 Nachrichten, 20.30 Nachrichten, 20.45 Nachrichten, 20.50 Nachrichten, 21.00 Nachrichten, 21.15 Nachrichten, 21.30 Nachrichten, 21.45 Nachrichten, 21.50 Nachrichten, 22.00 Nachrichten, 22.15 Nachrichten, 22.30 Nachrichten, 22.45 Nachrichten, 22.50 Nachrichten, 23.00 Nachrichten, 23.15 Nachrichten, 23.30 Nachrichten, 23.45 Nachrichten, 23.50 Nachrichten, 24.00 Nachrichten, 24.15 Nachrichten, 24.30 Nachrichten, 24.45 Nachrichten, 24.50 Nachrichten, 25.00 Nachrichten, 25.15 Nachrichten, 25.30 Nachrichten, 25.45 Nachrichten, 25.50 Nachrichten, 26.00 Nachrichten, 26.15 Nachrichten, 26.30 Nachrichten, 26.45 Nachrichten, 26.50 Nachrichten, 27.00 Nachrichten, 27.15 Nachrichten, 27.30 Nachrichten, 27.45 Nachrichten, 27.50 Nachrichten, 28.00 Nachrichten, 28.15 Nachrichten, 28.30 Nachrichten, 28.45 Nachrichten, 28.50 Nachrichten, 29.00 Nachrichten, 29.15 Nachrichten, 29.30 Nachrichten, 29.45 Nachrichten, 29.50 Nachrichten, 30.00 Nachrichten, 30.15 Nachrichten, 30.30 Nachrichten, 30.45 Nachrichten, 30.50 Nachrichten, 31.00 Nachrichten, 31.15 Nachrichten, 31.30 Nachrichten, 31.45 Nachrichten, 31.50 Nachrichten, 32.00 Nachrichten, 32.15 Nachrichten, 32.30 Nachrichten, 32.45 Nachrichten, 32.50 Nachrichten, 33.00 Nachrichten, 33.15 Nachrichten, 33.30 Nachrichten, 33.45 Nachrichten, 33.50 Nachrichten, 34.00 Nachrichten, 34.15 Nachrichten, 34.30 Nachrichten, 34.45 Nachrichten, 34.50 Nachrichten, 35.00 Nachrichten, 35.15 Nachrichten, 35.30 Nachrichten, 35.45 Nachrichten, 35.50 Nachrichten, 36.00 Nachrichten, 36.15 Nachrichten, 36.30 Nachrichten, 36.45 Nachrichten, 36.50 Nachrichten, 37.00 Nachrichten, 37.15 Nachrichten, 37.30 Nachrichten, 37.45 Nachrichten, 37.50 Nachrichten, 38.00 Nachrichten, 38.15 Nachrichten, 38.30 Nachrichten, 38.45 Nachrichten, 38.50 Nachrichten, 39.00 Nachrichten, 39.15 Nachrichten, 39.30 Nachrichten, 39.45 Nachrichten, 39.50 Nachrichten, 40.00 Nachrichten, 40.15 Nachrichten, 40.30 Nachrichten, 40.45 Nachrichten, 40.50 Nachrichten, 41.00 Nachrichten, 41.15 Nachrichten, 41.30 Nachrichten, 41.45 Nachrichten, 41.50 Nachrichten, 42.00 Nachrichten, 42.15 Nachrichten, 42.30 Nachrichten, 42.45 Nachrichten, 42.50 Nachrichten, 43.00 Nachrichten, 43.15 Nachrichten, 43.30 Nachrichten, 43.45 Nachrichten, 43.50 Nachrichten, 44.00 Nachrichten, 44.15 Nachrichten, 44.30 Nachrichten, 44.45 Nachrichten, 44.50 Nachrichten, 45.00 Nachrichten, 45.15 Nachrichten, 45.30 Nachrichten, 45.45 Nachrichten, 45.50 Nachrichten, 46.00 Nachrichten, 46.15 Nachrichten, 46.30 Nachrichten, 46.45 Nachrichten, 46.50 Nachrichten, 47.00 Nachrichten, 47.15 Nachrichten, 47.30 Nachrichten, 47.45 Nachrichten, 47.50 Nachrichten, 48.00 Nachrichten, 48.15 Nachrichten, 48.30 Nachrichten, 48.45 Nachrichten, 48.50 Nachrichten, 49.00 Nachrichten, 49.15 Nachrichten, 49.30 Nachrichten, 49.45 Nachrichten, 49.50 Nachrichten, 50.00 Nachrichten, 50.15 Nachrichten, 50.30 Nachrichten, 50.45 Nachrichten, 50.50 Nachrichten, 51.00 Nachrichten, 51.15 Nachrichten, 51.30 Nachrichten, 51.45 Nachrichten, 51.50 Nachrichten, 52.00 Nachrichten, 52.15 Nachrichten, 52.30 Nachrichten, 52.45 Nachrichten, 52.50 Nachrichten, 53.00 Nachrichten, 53.15 Nachrichten, 53.30 Nachrichten, 53.45 Nachrichten, 53.50 Nachrichten, 54.00 Nachrichten, 54.15 Nachrichten, 54.30 Nachrichten, 54.45 Nachrichten, 54.50 Nachrichten, 55.00 Nachrichten, 55.15 Nachrichten, 55.30 Nachrichten, 55.45 Nachrichten, 55.50 Nachrichten, 56.00 Nachrichten, 56.15 Nachrichten, 56.30 Nachrichten, 56.45 Nachrichten, 56.50 Nachrichten, 57.00 Nachrichten, 57.15 Nachrichten, 57.30 Nachrichten, 57.45 Nachrichten, 57.50 Nachrichten, 58.00 Nachrichten, 58.15 Nachrichten, 58.30 Nachrichten, 58.45 Nachrichten, 58.50 Nachrichten, 59.00 Nachrichten, 59.15 Nachrichten, 59.30 Nachrichten, 59.45 Nachrichten, 59.50 Nachrichten, 60.00 Nachrichten, 60.15 Nachrichten, 60.30 Nachrichten, 60.45 Nachrichten, 60.50 Nachrichten, 61.00 Nachrichten, 61.15 Nachrichten, 61.30 Nachrichten, 61.45 Nachrichten, 61.50 Nachrichten, 62.00 Nachrichten, 62.15 Nachrichten, 62.30 Nachrichten, 62.45 Nachrichten, 62.50 Nachrichten, 63.00 Nachrichten, 63.15 Nachrichten, 63.30 Nachrichten, 63.45 Nachrichten, 63.50 Nachrichten, 64.00 Nachrichten, 64.15 Nachrichten, 64.30 Nachrichten, 64.45 Nachrichten, 64.50 Nachrichten, 65.00 Nachrichten, 65.15 Nachrichten, 65.30 Nachrichten, 65.45 Nachrichten, 65.50 Nachrichten, 66.00 Nachrichten, 66.15 Nachrichten, 66.30 Nachrichten, 66.45 Nachrichten, 66.50 Nachrichten, 67.00 Nachrichten, 67.15 Nachrichten, 67.30 Nachrichten, 67.45 Nachrichten, 67.50 Nachrichten, 68.00 Nachrichten, 68.15 Nachrichten, 68.30 Nachrichten, 68.45 Nachrichten, 68.50 Nachrichten, 69.00 Nachrichten, 69.15 Nachrichten, 69.30 Nachrichten, 69.45 Nachrichten, 69.50 Nachrichten, 70.00 Nachrichten, 70.15 Nachrichten, 70.30 Nachrichten, 70.45 Nachrichten, 70.50 Nachrichten, 71.00 Nachrichten, 71.15 Nachrichten, 71.30 Nachrichten, 71.45 Nachrichten, 71.50 Nachrichten, 72.00 Nachrichten, 72.15 Nachrichten, 72.30 Nachrichten, 72.45 Nachrichten, 72.50 Nachrichten, 73.00 Nachrichten, 73.15 Nachrichten, 73.30 Nachrichten, 73.45 Nachrichten, 73.50 Nachrichten, 74.00 Nachrichten, 74.15 Nachrichten, 74.30 Nachrichten, 74.45 Nachrichten, 74.50 Nachrichten, 75.00 Nachrichten, 75.15 Nachrichten, 75.30 Nachrichten, 75.45 Nachrichten, 75.50 Nachrichten, 76.00 Nachrichten, 76.15 Nachrichten, 76.30 Nachrichten, 76.45 Nachrichten, 76.50 Nachrichten, 77.00 Nachrichten, 77.15 Nachrichten, 77.30 Nachrichten, 77.45 Nachrichten, 77.50 Nachrichten, 78.00 Nachrichten, 78.15 Nachrichten, 78.30 Nachrichten, 78.45 Nachrichten, 78.50 Nachrichten, 79.00 Nachrichten, 79.15 Nachrichten, 79.30 Nachrichten, 79.45 Nachrichten, 79.50 Nachrichten, 80.00 Nachrichten, 80.15 Nachrichten, 80.30 Nachrichten, 80.45 Nachrichten, 80.50 Nachrichten, 81.00 Nachrichten, 81.15 Nachrichten, 81.30 Nachrichten, 81.45 Nachrichten, 81.50 Nachrichten, 82.00 Nachrichten, 82.15 Nachrichten, 82.30 Nachrichten, 82.45 Nachrichten, 82.50 Nachrichten, 83.00 Nachrichten, 83.15 Nachrichten, 83.30 Nachrichten, 83.45 Nachrichten, 83.50 Nachrichten, 84.00 Nachrichten, 84.15 Nachrichten, 84.30 Nachrichten, 84.45 Nachrichten, 84.50 Nachrichten, 85.00 Nachrichten, 85.15 Nachrichten, 85.30 Nachrichten, 85.45 Nachrichten, 85.50 Nachrichten, 86.00 Nachrichten, 86.15 Nachrichten, 86.30 Nachrichten, 86.45 Nachrichten, 86.50 Nachrichten, 87.00 Nachrichten, 87.15 Nachrichten, 87.30 Nachrichten, 87.45 Nachrichten, 87.50 Nachrichten, 88.00 Nachrichten, 88.15 Nachrichten, 88.30 Nachrichten, 88.45 Nachrichten, 88.50 Nachrichten, 89.00 Nachrichten, 89.15 Nachrichten, 89.30 Nachrichten, 89.45 Nachrichten, 89.50 Nachrichten, 90.00 Nachrichten, 90.15 Nachrichten, 90.30 Nachrichten, 90.45 Nachrichten, 90.50 Nachrichten, 91.00 Nachrichten, 91.15 Nachrichten, 91.30 Nachrichten, 91.45 Nachrichten, 91.50 Nachrichten, 92.00 Nachrichten, 92.15 Nachrichten, 92.30 Nachrichten, 92.45 Nachrichten, 92.50 Nachrichten, 93.00 Nachrichten, 93.15 Nachrichten, 93.30 Nachrichten, 93.45 Nachrichten, 93.50 Nachrichten, 94.00 Nachrichten, 94.15 Nachrichten, 94.30 Nachrichten, 94.45 Nachrichten, 94.50 Nachrichten, 95.00 Nachrichten, 95.15 Nachrichten, 95.30 Nachrichten, 95.45 Nachrichten, 95.50 Nachrichten, 96.00 Nachrichten, 96.15 Nachrichten, 96.30 Nachrichten, 96.45 Nachrichten, 96.50 Nachrichten, 97.00 Nachrichten, 97.15 Nachrichten, 97.30 Nachrichten, 97.45 Nachrichten, 97.50 Nachrichten, 98.00 Nachrichten, 98.15 Nachrichten, 98.30 Nachrichten, 98.45 Nachrichten, 98.50 Nachrichten, 99.00 Nachrichten, 99.15 Nachrichten, 99.30 Nachrichten, 99.45 Nachrichten, 99.50 Nachrichten, 100.00 Nachrichten, 100.15 Nachrichten, 100.30 Nachrichten, 100.45 Nachrichten, 100.50 Nachrichten, 101.00 Nachrichten, 101.15 Nachrichten, 101.30 Nachrichten, 101.45 Nachrichten, 101.50 Nachrichten, 102.00 Nachrichten, 102.15 Nachrichten, 102.30 Nachrichten, 102.45 Nachrichten, 102.50 Nachrichten, 103.00 Nachrichten, 103.15 Nachrichten, 103.30 Nachrichten, 103.45 Nachrichten, 103.50 Nachrichten, 104.00 Nachrichten, 104.15 Nachrichten, 104.30 Nachrichten, 104.45 Nachrichten, 104.50 Nachrichten, 105.00 Nachrichten, 105.15 Nachrichten, 105.30 Nachrichten, 105.45 Nachrichten, 105.50 Nachrichten, 106.00 Nachrichten, 106.15 Nachrichten, 106.30 Nachrichten, 106.45 Nachrichten, 106.50 Nachrichten, 107.00 Nachrichten, 107.15 Nachrichten, 107.30 Nachrichten, 107.45 Nachrichten, 107.50 Nachrichten, 108.00 Nachrichten, 108.15 Nachrichten, 108.30 Nachrichten, 108.45 Nachrichten, 108.50 Nachrichten, 109.00 Nachrichten, 109.15 Nachrichten, 109.30 Nachrichten, 109.45 Nachrichten, 109.50 Nachrichten, 110.00 Nachrichten, 110.15 Nachrichten, 110.30 Nachrichten, 110.45 Nachrichten, 110.50 Nachrichten, 111.00 Nachrichten, 111.15 Nachrichten, 111.30 Nachrichten, 111.45 Nachrichten, 111.50 Nachrichten, 112.00 Nachrichten, 112.15 Nachrichten, 112.30 Nachrichten, 112.45 Nachrichten, 112.50 Nachrichten, 113.00 Nachrichten, 113.15 Nachrichten, 113.30 Nachrichten, 113.45 Nachrichten, 113.50 Nachrichten, 114.00 Nachrichten, 114.15 Nachrichten, 114.30 Nachrichten, 114.45 Nachrichten, 114.50 Nachrichten, 115.00 Nachrichten, 115.15 Nachrichten, 115.30 Nachrichten, 115.45 Nachrichten, 115.50 Nachrichten, 116.00 Nachrichten, 116.15 Nachrichten, 116.30 Nachrichten, 116.45 Nachrichten, 116.50 Nachrichten, 117.00 Nachrichten, 117.15 Nachrichten, 117.30 Nachrichten, 117.45 Nachrichten, 117.50 Nachrichten, 118.00 Nachrichten, 118.15 Nachrichten, 118.30 Nachrichten, 118.45 Nachrichten, 118.50 Nachrichten, 119.00 Nachrichten, 119.15 Nachrichten, 119.30 Nachrichten, 119.45 Nachrichten, 119.50 Nachrichten, 120.00 Nachrichten, 120.15 Nachrichten, 120.30 Nachrichten, 120.45 Nachrichten, 120.50 Nachrichten, 121.00 Nachrichten, 121.15 Nachrichten, 121.30 Nachrichten, 121.45 Nachrichten, 121.50 Nachrichten, 122.00 Nachrichten, 122.15 Nachrichten, 122.30 Nachrichten, 122.45 Nachrichten, 122.50 Nachrichten, 123.00 Nachrichten, 123.15 Nachrichten, 123.30 Nachrichten, 123.45 Nachrichten, 123.50 Nachrichten, 124.00 Nachrichten, 124.15 Nachrichten, 124.30 Nachrichten, 124.45 Nachrichten, 124.50 Nachrichten, 125.00 Nachrichten, 125.15 Nachrichten, 125.30 Nachrichten, 125.45 Nachrichten, 125.50 Nachrichten, 126.00 Nachrichten, 126.15 Nachrichten, 126.30 Nachrichten, 126.45 Nachrichten, 126.50 Nachrichten, 127.00 Nachrichten, 127.15 Nachrichten, 127.30 Nachrichten, 127.45 Nachrichten, 127.50 Nachrichten, 128.00 Nachrichten, 128.15 Nachrichten, 128.30 Nachrichten, 128.45 Nachrichten, 128.50 Nachrichten, 129.00 Nachrichten, 129.15 Nachrichten, 129.30 Nachrichten, 129.45 Nachrichten, 129.50 Nachrichten, 130.00 Nachrichten, 130.15 Nachrichten, 130.30 Nachrichten, 130.45 Nachrichten, 130.50 Nachrichten, 131.00 Nachrichten, 131.15 Nachrichten, 131.30 Nachrichten, 131.45 Nachrichten, 131.50 Nachrichten, 132.00 Nachrichten, 132.15 Nachrichten, 132.30 Nachrichten, 132.45 Nachrichten, 132.50 Nachrichten, 133.00 Nachrichten, 133.15 Nachrichten, 133.30 Nachrichten, 133.45 Nachrichten, 133.50 Nachrichten, 134.00 Nachrichten, 134.15 Nachrichten, 134.30 Nachrichten, 134.45 Nachrichten, 134.50 Nachrichten, 135.00 Nachrichten, 135.15 Nachrichten, 135.30 Nachrichten, 135.45 Nachrichten, 135.50 Nachrichten, 136.00 Nachrichten, 136.15 Nachrichten, 136.30 Nachrichten, 136.45 Nachrichten, 136.50 Nachrichten, 137.00 Nachrichten, 137.15 Nachrichten, 137.30 Nachrichten, 137.45 Nachrichten, 137.50 Nachrichten, 138.00 Nachrichten, 138.15 Nachrichten, 138.30 Nachrichten, 138.45 Nachrichten, 138.50 Nachrichten, 139.00 Nachrichten, 139.15 Nachrichten, 139.30 Nachrichten, 139.45 Nachrichten, 139.50 Nachrichten, 140.00 Nachrichten, 140.

Sportnachrichten

Football am Sonntag

Von dem Sonntag stattfindenden Fußballspielen...

Im Saalkreis sind noch einige gute Spiele zu erwarten...

Fußballergebnisse: Dolau I. gegen Diemitz I. 11:1...

Körpergymnastik: Diesterwegschule, Ab sofort Übungsstunden...

Fußballpartie: Glaucha u. Saale, Donnerstag, 17. Jan. 1930 Uhr...

Dürenberg I — Merseburg „West“ I:1

Mit seiner zur Zeit besten Mannschaft wollte „West“ am vergangenen Sonntag in Dürenberg...

Neumark I — Merseburg „Ost“ 1:2

Am Sonntag war mit mehrfachem Ersatz 0:1 in Neumark zu Gast...

Gröbers I — Brachstedt I 3:2

Beide Mannschaften zeigten ein schönes flottes Spiel...

SPD-Veranstaltungen

Beisitzung der SPD-Veranstaltung, Freitag, 16. Januar, 17.45 Uhr...

Wärmitt-Böllberg Mitgliederversammlung, Freitag, 16. Januar...

Schöpsen, Freitag, 16. Januar, 30 Uhr, Jahresversammlung...

Ammodorf, Kundgebung am Freitag, 16. Januar, 19.30 Uhr...

Karben, Berlin, 18.1.1930 Uhr, im Restaurant „Zur Quelle“...

Gröbkaya, Arbeitskreis junger Sozialdemokraten, Beginn der Schulung...

Leskau, Sonnabend, 19.1.20 Uhr, im Gasthaus „Zur Deutschen Friedensfeier“...

Seeben, Mitgliederversammlung am 19. Januar, 30 Uhr...

Neumark, Sonnabend, 19. Januar, 20 Uhr, Lokal Liebau...

Benndorf, Sonntag, 20. Januar, 16 Uhr, Mitgliederversammlung...

Reichkron, Sonntag, 20. Januar, 10 Uhr, in der öffentlichen Kundgebung...

Gröbers-Osmünde, Sonntag, 20. Januar, 15 Uhr, Jahresversammlung...

Ortsvereine des Mansfelder Gebirgsrautes, Sonntag, 20. Januar, 10 Uhr...

Reichkron, Sonntag, 20. Januar, 10 Uhr, in der öffentlichen Kundgebung...

Gröbers-Osmünde, Sonntag, 20. Januar, 15 Uhr, Jahresversammlung...

Ortsvereine des Mansfelder Gebirgsrautes, Sonntag, 20. Januar, 10 Uhr...

Reichkron, Sonntag, 20. Januar, 10 Uhr, in der öffentlichen Kundgebung...

Amfliche Bekanntmachungen

Antrag der Frau Gröda Mischwitz geborenen Hayne in Zangenberg...

Händlerregister Stadtgericht Magdeburg, Für die Angaben in | keine Gewähr 28. Dezember 1945.

Veränderungen: A 7740 Fritz u. Co. vorm. Bode & Co. Magdeburg...

A 7121 Moritz Henke, Magdeburg [Landwehrstraße 14]...

A 6327 Martin Jost, Magdeburg [Gr. Diodorstr. 23a]...

A 5778 Max Paul Klein, Magdeburg [Olivanstädter Chaussee 18]...

A 5828 Otto Gruson & Co. Magdeburg [Schönebecker Straße]...

A 5778 Max Paul Klein, Magdeburg [Olivanstädter Chaussee 18]...

A 1819 Maschinenfabrik Brückau R. Wolf Aktien-gesellschaft Magdeburg...

A 7353 Adolf Frelb Nachf. Max Kaiser, Magdeburg [Brüderstraße 12]...

Musterschmied, Ständige Musterarbeiten der Wirtschaft der Provinz Sachsen im Neuenbau...

Gummialzen für Wringmaschinen und Druckwalzen in allen Größen liefert Hans Weise Aisleben (Saale) Burgraste 35

Kraftfahrzeug-Ingenieur mit langjähriger Erfahrung Reparatur von K. F. z. j. j. g. l. Art. auch Umstellung...

Kaufangebote: Aquarien-Ständer, Heizer, Filter, Durchlichter, Ziersteine...

Verschiedenes: Briefmarkensammler schließen sich am Leipzig, Briefmarken-Rundsendungen...

Grundstücke u. Geschäfte: Gesthof od. Hausgrundstück mit Garten od. Feld...

Bauhütte „Roter Turm“ Wir laden ein zu einer Morgenfeier am Sonntag, 20. Januar 1946...

1. Wiederaufbau-Lotterie der Provinz Sachsen: Höchstgewinn 20.000 RM, Gesamtgewinne 292.000 RM...

Bettfedern-Reinigung: Um die neuen Federn so gut wie möglich zu reinigen...

RUPPE Sangerhausen: Bekanntmachungen: Das Kontrollnetz der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt...

Geschäftszeilen: Bücher, Klassiker, Wissenschaft, populäre Literatur...

Grundstücke u. Geschäfte: Ritterhaus, Leitzing, 17, 15, 17, 15, 17, 15...

Steintor-Varieté: Ab 18. Januar 1946: „Lederbissen“...

Steintor-Varieté: Melodien aus Opern und Tonfilmen in einer Steintor-Mallinee...

Leipziger Verein Barmenia: die führende private Krankenkassenversicherung...

Stellen-Angebote: Redakteur, Wir suchen zum 1. April eine Redakteur...

Gerhardt P. Schmidt: Barmberger Str. 37, Ruf 335 02

Haus- u. Küchengeräte, Holzwaren, Gebrauchsgegenstände, Porzellan, Kunstgewerbe

Grundstücke u. Geschäfte: Biskoper unter zu kaufen oder zu mieten...

Grundstücke u. Geschäfte: Sülzliche Büchse Heide, zu verkaufen gegen Donnerstag...

Rhythmus und Tanz: Ab 18. Januar 1946: HEINZ AUF HEIDE...

DRESDNER Krankenkassenversicherung: Halle (S.), Baaschestr. 2, Ruf 248 17

Elin- und Schorch-Werke: Für elektrotechnische Industrie: Aufträge für Reparaturen...

Stellen-Gesuche: Jg. Bankkaufmann, 31 J., mit der kaufm. Buchführung...

Verkäufe: W. Winterhalter (Gr. 172), bei, guis, 40, verk. Angebote...

Grundstücke u. Geschäfte: Biskoper unter zu kaufen oder zu mieten...

Grundstücke u. Geschäfte: Sülzliche Büchse Heide, zu verkaufen gegen Donnerstag...

Modler-Büschdorf: Jedes Sonnabend, ab 18 Uhr Tanz-Abend...